MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

286 (24.6.1907) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-134453

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449 Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341 Redaktion . . . . . 377 Expedition und Verlagsbuchhandlung 218

Nr. 286. Montag, 24. Juni 1907. (Abendblatt.)

Der Anbruch der neuen Aera.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 23. Juni.

Die Woche fängt gut an, sagte der Schelm. Da wurde er am Montag gehängt. Verheißungsvoll setzt die neue „liberale" Aera ein: an ihrem Vorabend ist Artur Graf v. Posadowsky von Charon-Lucanus mit Erfolg zur Heimfahrt aufgefordert worden. In den Berliner Gazetten erzählen sie jetzt wieder die alten Märchen: der bisherige Staatssekretär des Innern hätte sich dem Zentrum mit Leib und Seele verschrieben gehabt; seit das nicht mehr in Reich und Reichstag die erste Geige gespielt, sei der hippokratische, bisweilen auch ironische Zug von dem männlich stolzen Antlitz des Grafen im Barte nicht mehr gewichen. Je länger, je mehr habe man die Empfindung gehabt: der Grafe wolle nicht; wolle nicht so wie der moderne Staatsmann Bülow, könne sich von den ultramontan-konservativ-agrarischen Velleitäten seiner Anfänge nicht losringen. Und darum sei's von Nöten gewesen — um der Vereinheitlichung der Politik in Reich und Preußen — daß das schwere Opfer gebracht und der kenntnisreichste, charaktervollste und vorurteilsfreiste unter den derzeitigen Staatslenkern preisgegeben würde. Wir kennen die Sänger, wir kennen den Text; wir kennen auch die Dirigenten und den Komponisten, der vermutlich „nicht genannt sein will." Schon im Februar und März wirbelten diese Geschichtchen durch alle die Blätter, die sich (es sind, wie Figura zeigt, häufig genug Sklavenketten) ihrer Wohlinformiertheit und guten Beziehungen berühmen. Und waren doch schon damals erlogen. Es mag sein, daß Graf Posadowsky der Auflösung, die er schließlich doch selbst im Bundesrat befürwortet hat, anfänglich widerstrebte: Wer von den wackeren Männern, die seit sie vom Rathaus kamen, von politischer Weisheit und Voraussicht triefen, hat im ersten Moment den Neuwahlen nicht ein wenig skeptisch entgegengesehen? Aber es ist einfach nicht wahr, daß Graf Posadowsky sich gesträubt haben sollte, die Konsequenzen aus der neuen Situation zu ziehen. Gewiß, er hat in früheren Zeitläuften häufig mit den Herren Trimborn und Hitze sozialpolitische Probleme erörtert. Aber sicher nicht häufiger als der Herr Reichskanzler mit Herrn Spahn oder dem verstorbenen Franz Maria von Arenberg politische Geschäfte zu besprechen pflegte. Im übrigen hat er die veränderte Lage genommen wie sie war; hat sich redlich um neue Orientierung bemüht und wie ein Mann, dem es vor allem auf die Sache ankommt, auf die Förderung seiner idealen Lebensziele, unbefangen nach Helfern am Werke der sozialen Reform ausgeschaut. Daß er dabei auf der rechten Seite des Blocks kein Verständnis fand, war nicht des Grafen Posadowsky Schuld, wenn schon es nur zu begreiflich war. Die Herrschaften um Roesicke und Oldenburg, auch die um Liebert und den spaßhaften Otto Arendt wollten eben einen Minister gegen Sozialreform und ihnen in erster Reihe hat Fürst Bülow dies Trankopfer gebracht. Ihnen und nicht zuletzt auch sich selbst. Denn heute braucht man es wohl nicht mehr zu verbergen: dem Fürsten Bülow ist dieser vornehme Denker, der, obgleich kein dienstwilliges Preßbureau seinen Ruhm ex officio in alle Winde trug, immer noch Einer blieb; der zudem die unbequeme Eigenschaft besaß, über Grundsätze und Prinzipien zu verfügen, von denen er nicht los kam, je und je nur ein wenig geliebter Nachbar gewesen. Nachdem vollends für die fürstlich Bülowische Sozialpolitik der „Reichsverband" Trumpf geworden war und die Hamburger gelbe Gewerkschaft, der selbst die „Kreuzztg." skeptisch gegenübersteht, vom Kanzler huldvolle Begrüßung erfahren hatte, blieb für den Grafen Posadowsky — er selbst mag in seiner philosophischen Weltfremdheit und dem eifernden Arbeitsdrang, der für die nächsten Jahre schon allerlei Pläne bereit hielt, sich darüber getäuscht haben — im Grunde kein Raum mehr. Darum hat die „Kreuzztg." auch durchaus recht, wenn sie über das Motiv dieses Scheidens lakonisch anmerkt: man dürfe wohl annehmen, daß Unstimmigkeiten in sozialpolitischen Fragen zu ihm geführt hätten. „Unstimmigkeiten in sozialpolitischen Fragen" — das ists. Ein Mann, der nicht ohne Schärfe öffentlich erklärt hatte: er wünsche ein Minister für Sozialpolitik zu sein, paßte nicht auf die Dauer zu dem Kanzler mit dem agrarischen Leichenstein.

So ist das Ausscheiden des Grafen Posadowsky das am meisten bemerkenswerte Geschehnis bei dem Großreinemachen dieses Sommers. Herr v. Studt ist ja zwar nun gegangen; aber die Wahl seines Nachfolgers ist programmatisch nach keiner Richtung bedeutsam. Oder höchstens nach der, daß es dem Fürsten Bülow keinen Moment beifällt, Farbe zu bekennen oder die gewichtige Feindschaft der Konservativen herauszufordern. Als es vor zwei Wochen hieß, der rundlich-behagliche petit bourgeois Sydor aus dem Reichspostamt solle Kultusminister werden, höhnte alle Welt; sogar der fromme „Reichsbote". Nun hat man einen erfahrenen Mann aus dem Eisenbahnministerium herangeholt und wirklich schrieben schon ein paar Blätter die offiziöse Formel nach: Herr Holle sei zum Kultusminister prädestiniert, dieweil er ein Minister sei von Fleiß, Gewandheit und Umsicht. Ja, wenn er das nicht einmal wäre, würde ihm der hohe Platz in der Zentralverwaltung des Staates Preußen ja überhaupt nicht gebührt haben. Uns täuscht aber: der Liberalismus hat sich von dieser Aemterverwaltung mehr erwartet; mehr als einen preußischen Kultusminister, dem die Kreuzztg. voll Genugtuung bescheinigt: er stünde „durchaus auf religiöser Grundlage" und habe sich — Zentrum, hörst Du's? — als Landeshauptmann in Münster i./W. „um die Annäherung der Konfessionen besonders verdient gemacht."

Und die Bilanz? Wir haben nunmehr in Preußen ein durchweg „homogenes" Ministerium: nämlich Konservative von reinstem Wasser. Herr v. Bethmann-Hollweg, der gelegentlich Feuilletons sprach, die auch liberale Blätter mit Vergnügen abdrucken konnten, ward ins Reich versetzt. Herr v. Rheinbaben aber, der ausgesprochene Blockfeind, blieb. Im Reich aber haben wir statt der bekannten Größe des Grafen Posadowsky (einer wirklichen Größe) die unbekannte des Herrn v. Bethmann-Hollweg. Denn schließlich bietet eine hübsche Rede über das laissez faire laissez aller im Geschlechtsverkehr noch keinen Ersatz für die erprobten Leistungen seines Vorgängers. Kurz und gut: die neue Aera fängt gut an.

* * *

Preßstimmen.

In den verschiedenen Preßstimmen kommt fast allgemein das Bedauern über den Weggang Posadowskys zum Ausdruck; mit besonderer Genugtuung verzeichnen die liberalen Blätter den Rücktritt des preußischen Kultusministers. Die „Köln. Ztg." will die Personalveränderungen unter dem Gesichtswinkel der Erfordernisse der Blockpolitik beurteilt wissen, die vor allem die Entfernung Studts nötig gemacht hätten. Zum Rücktritt Posadowskys schreibt das Blatt u. a.:

Die Unterstellung, als ob Posadowsky Machenschaften mit dem Zentrum getrieben habe, ist zurückzuweisen, aber das eine ist nicht aus der Welt zu schaffen, daß das Zentrum auf ihn seine Hoffnungen setzte und daß er ihm als der Mann erschien, der den vom Fürsten Bülow abgeschnittenen Faden wieder anknüpfen sollte. Man braucht nur die Auslassungen der Zentrumspresse in den letzten Monaten zu verfolgen, um zu sehen, daß das Zentrum an einen starken Gegensatz zwischen dem Grafen Posadowsky und dem Reichskanzler glaubte. Das ergab eine Verkettung der Umstände, die im Interesse der Einheitlichkeit der Regierung und der Befolgung der Blockpolitik ein weiteres Zusammengehen des Grafen mit dem Reichskanzler nach der Ansicht der Beteiligten erschwerte.

Die „Köln. Volksztg." erblickt — tendenziös wie immer in der letzten Zeit — in den neuen Männern Uebergangsminister, die eine liberalisierende Aera vorbereiten sollen. Vielleicht könne bei einem besonderen Reichsarbeitsamt noch etwas für die Liberalen abfallen. Ueber den politischen Charakter Bethmann-Hollwegs bestehe nicht völlige Klarheit, Molitke sei sicher kein Liberaler, seine politische Stellung aber weiteren Kreisen unbekannt. Mit Posadowsky trete die weitaus bedeutendste Persönlichkeit des Staatsministeriums zurück. Er sei der eigentliche Träger der Sozialreform, kein Mann des Parketts, kein Mann diplomatischer Intrigen, kein Minister, der einen Mangel an Kenntnissen durch wohlgesetzte Phrasen verdeckte, einer der nur der Arbeit fürs Vaterland lebte. Die „Volksztg." schreibt zum Schlusse ihrer „Betrachtungen":

So wird denn wohl für's erste schlecht und recht „fortgewurstelt" und inzwischen hinter den Kulissen fleißig weiter gearbeitet werden, um die Konservativen und die Liberalen zu „erziehen". Was dabei herauskommt, wird die Zeit lehren, vielleicht schon der nächste Winter.

Die „Nationalzeitung" bedauert den Rücktritt Posadowskys, den kein liberaler Mann gern aus seinem Amte scheiden sehe und schreibt alsdann:

Es ist längst kein Geheimnis mehr, daß Graf Posadowsky die Ausschaltung des Zentrums für einen Fehler hielt, wovon er schwerstes Unheil prophezeite. Wer sein Auftreten im Reichstage, vor und nach der Auflösung, verfolgt hat, der konnte es ihm unschwer anmerken, daß er die neue Richtung unserer Politik — die von allen Liberalen als eine Erlösung begrüßt wurde — nur widerstrebenden Herzens mitmachte. Ein widerstrebender Mitarbeiter aber an der Spitze des Reichsamtes, von wo das Reich regiert wird, ist für den leitenden Staatsmann nicht nur, er ist auch für die Reichspolitik nur schwer zu ertragen. Den Stein ins Rollen gebracht hat aber offenbar die Frage, daß das Vizepräsidium des preußischen Staatsministeriums neu besetzt werden sollte. Auf diesem Posten war der Vertrauensmann des Zentrums schlechthin unmöglich, wenn nicht die ganze Blockpolitik in die Brüche gehen sollte.

Der sozialdemokratische „Vorwärts" spricht von einer Rauferei um die Ministerposten und meint, Bülow habe sich noch einmal gerettet und steige als Sieger hervor aus der Schlammflut, die der Kampf der Kamarillen aufgerührt habe. Doch sein Sieg sei nur ein Teilsieg, dessen Kosten die Liberalen zahlten. — Die „Kreuzzeitung" hat scheinbar die Sprache verloren, sie schreibt lediglich, der Rücktritt des Ministers Dr.

Das Karussel.

Ich stand am Karusselle,
Einst meiner Kindheit Glück —
Jetzt spiegelt es mir die Welle
Des eigenen Lebens zurück.

Ob man im Menschenleben
Auch redlich sich bemüht —
Es bleibt nur eitles Streben,
Stets summt das alte Lied.

Stürmt auch mit des Titanen
Aug' den Olymp dein Blick —
Es schleudert in menschliche Bahnen
Die Gottheit dich zurück!

Und wenn sich mit zärtlichem Kosen
Ein Herz dir gegeben hat,
Dann zischt aus duftenden Rosen
Die giftige Schlange „Verrat".

Willst du mit todbringendem Eisen
Beenden das schnöde Los —
Laß ab, der Faden wird reißen,
Noch waltet Atropos.

Ward selbst dir die Fata Morgana
Als Lebensschicksal zuteil —
O glaube: Nur im Nirwana
Liegt ewigwahres Heil!

Dr. Wilhelm Köhler.

Tagesneuigkeiten.

— **Literarische Dandys.** Mark Twain hat seinen berühmten weißen Anzug einstweilen in London noch nicht angelegt. Er ist dem König Eduard zur Teilnahme an dem großen Gartenfeste in Windsor Castle eingeladen worden und wird wohl erst nachher mit seiner Propaganda für die so praktische weiße Herrenkleidung beginnen. Uebrigens ist er keineswegs der erste Schriftsteller, der auch durch Moderesform seine Zeitgenossen veredeln will; sein weißer Rock ist nur ein Gegenstück zu dem in England und Amerika berühmt gewordenen schwarzen Hemd, das der bekannte exotische Romanschriftsteller R. L. Stevenson so liebte. Ein Bekannter des Verstorbenen beschreibt Stevensons Kleidung: „Er trug ein schwarzes Flanellhemd mit einem seltsam geschlungenen Schlips; dazu pflegte er Wellingtonstiefel anzulegen, sehr enge dunkle Beinkleider und einen weißen Sombrerohut. Aber das merkwürdigste seiner Aufmachung war ein Sealskincape, wie er von Damen getragen wird; den trug er über den Schultern. Am Nacken wurde der Pelzkragen mit einer phantastisch geformten Brosche zusammengehalten, und hier war meist noch ein Bund gelber Narzissen befestigt." Auch Lord Lytton und Dickens nannten sich mit Stolz literarische Dandys, aber neben Disraelis Ruhm verbleicht doch ihre Sonne als Modekünstler, denn Disraeli trug in der Zeit seiner politischen Führerschaft einen schwarzen, mit Satin besetzten Sammetrock, purpurrote Beinkleider, deren Nähte durch leuchtende Goldlitzen wirkungsvoll betont waren, und eine scharlachrote Weste; die Manschetten wurden durch ein zartes duftiges Gekräusel kostbarer Spitzen ersetzt, die so lang waren, daß sie über die Hand herabrieselten und die Finger zudeckten. Trotzdem sah man ihn damals nie ohne weiße Handschuhe, über denen er kostbar funkelnde Ringe anzulegen pflegte. Rechnet man auch noch die verschiedenen Goldketten und Juwelen hinzu, die er über seine irdische Person ausschüttete, so kann man sich vorstellen, welches Aufsehen seine Kleidung machen mußte. Dumas der Aeltere war auch kein Apostel diskreter Kleidung; sein gesunder Instinkt trieb ihn, seiner geistigen Bedeutung durch eine phantasievolle bombastische Kleidung von Zeit zu Zeit ein wenig nachzuhelfen, und nicht selten konnte man ihn in einer prunkvollen Uniform, die Dichterbrust dicht besät mit prächtigen, selbstentworfenen Medaillen und Orden, sehen. Beim Empfange eines Botschafters erschien er in einem seltsam gemusterten Hemde; eine Menge roter Teufel und Dämone waren da zu sehen, die in lodernden Flammen ihr Wesen trieben. Dagegen zeigte er eine rührende Bescheidenheit bei der Zusammenstellung seines Bachuskostümes, in dem er einst einem „bal masqué" beiwohnen wollte. Dabei freilich war er dem Dämon der Eitelkeit etwas gar zu hitzig zu Leibe gegangen; denn sein Kostüm war so dürftig, so bescheiden, so anspruchslos, daß die Portiers vergeblich nach ihm Ausschau hielten und schließlich den gefeierten Romandichter höflich nach Hause schickten. Auch Gautier beschäftigte sich damals eingehend mit einer würdigen Dekoration seiner irdischen Hülle und erschien einmal in einem karmisinroten Gewande, das er reich mit Gold hatte verzieren lassen. Paul Bourget zeigte in seinen Jugendjahren eine besondere Vorliebe für grüne Hosen, aber wie alles in der Welt, ging auch diese schöne Leidenschaft schließlich vorüber. Lewis amüsierte seine Freunde mit Vorliebe damit, daß er auf der Straße plötzlich in der Kleidung als venetianischer Bravo auf sie zurrat und ihnen die Hand entgegenstreckte. Den englischen Schriftsteller Boswell erfüllte seine Verehrung für den General Paoli so stark, daß er bei einer Shakespearefeier in dem lieblichen Stratford mit einem prachtvollen Hute erschien, an dem ein Schild prangte mit der Aufschrift: „Corsican Boswell". Dagegen gibt es auch Schriftsteller, die durch die Sorglosigkeit ihrer Toilette Aufsehen machen. Leslie Stephan z. B. konnte man oft bei den Regatten im Cambridge in einem alten, gar eng rampenierten Flanellbeinkleid sehen, das er besonders ins Herz geschlossen hatte. Ein sehr wichtiger, rückseitiger Teil dieses Kleidungsstückes prangte in leuchtendem Rot und pflegte stets

MARCHIVUM

v. Studt werde zweifellos als ein Erfolg der parlamentarischen Vorstöße des Liberalismus ausgebeutet werden und fährt dann fort:

Demgegenüber sei ausdrücklich betont, daß Dr. v. Studt schon seit geraumer Zeit zum Rücktritte vom Amte entschlossen war, aber doch den Schluß der Landtagsperiode erst abwarten wollte. Wenn nun entgegen anderweitigen Meldungen der Rücktritt des Kultusministers schon jetzt erfolgt ist, so haben dabei sicherlich praktische Erwägungen mitgesprochen. Die sommerliche Parlamentsruhe ist besonders dazu geeignet, einem neuen Minister das Vertrautwerden mit seinem Ressort zu erleichtern.

Erste Tagung des National-Vereins.

(Zweiter Tag.)

* Heidelberg, 23. Juni.

Der heutigen öffentlichen Versammlung, die vormittags 11 Uhr in der Stadthalle begann, ging eine

Mitgliederversammlung

voraus, die zum Teil durch eine ausführliche Besprechung über den Namen, den der neue Verein erhalten soll, ausgefüllt wurde. Es wurde beschlossen, den Verein „Nationalverein für das liberale Deutschland" zu nennen. Der Zusatz „für das liberale Deutschland" wurde angenommen, da man anderen aus ihrer politischen Meinung auch nicht den indirekten Vorwurf der nicht nationalen Gesinnung machen wollte. Es folgte dann die Debatte über die Satzungen. Zunächst wurde die Debatte über die Satzungen eröffnet. Von definitiven Satzungsbeschlüssen wurde abgesehen und folgendes Provisorium genehmigt: „Der Vorstand wird wiedergewählt und durch Zuwahlen der Mitgliederversammlung ergänzt; der geschäftsführende Ausschuß wird wiedergewählt und erhält den Auftrag, im Sinne der heute gefaßten Beschlüsse bis zur nächsten Tagung des Nationalvereins zu arbeiten; Ortsgruppen werden nicht gegründet. Politische Vereine und Verbände können sich dem National-Verein anschließen. Auf Antrag von zehn Vorstandsmitgliedern muß der Ausschuß eine außerordentliche Vorstandsversammlung einberufen. Die seitherigen Maßnahmen des Vereins bleiben in Kraft." Der Ort der nächsten Tagung wird noch vom Vorstand bestimmt werden.

Die öffentliche Versammlung

ist wiederum recht zahlreich besucht, wenn auch bei weitem nicht so stark wie die gestrige Abendversammlung. Der Besuch wurde während des Tages ganz erheblich schwächer; am Nachmittag hatten sich nur noch etwa 60 Personen eingefunden. Die Versammlung beschäftigte sich mit der

Arbeiterfrage,

zu der drei Referenten vom Vorstand des Nationalvereins bestellt waren. Als erster nahm das Wort Arbeitersekretär Erkelenz-Düsseldorf, dessen außerordentlich beifällig aufgenommenen Ausführungen sich wie folgt zusammenfassen lassen:

Die Bestrebungen, die man unter dem Schlagworte „Arbeiterfrage" zusammenfaßt, betreffen nicht mehr nur die Handarbeiter, sondern überhaupt alle von Lohn oder Gehalt lebenden Angestellten. Das Referat befaßte sich hauptsächlich mit den Handarbeitern. Die sozialdemokratische Darstellung der Arbeiterbewegung, es handelte es sich um einen Zusammenschluß halbverhungerter Massen zur Erkämpfung des allernotwendigsten Existenzminimums, ist agitatorisch übertrieben und falsch. Keineswegs ist mit der Erreichung eines mittleren Einkommens die Arbeiterfrage gelöst. Die Bestrebungen aller Arbeiterorganisationen nach der wirtschaftlichen Seite stellt der Referent für die absehbare Zukunft wie folgt fest: Dauernde Sicherung der Arbeitsverhältnisse der qualifizierbaren Arbeiter auf den Stand guter Geschäftszeiten (Tarifverträge). Die Arbeiter in ungünstigerer wirtschaftlicher Lage, sowie die Arbeiterinnen, sind möglichst nahe an die qualifizierten Arbeiter heranzubringen. Fortschreitende Verbesserungen der Arbeitsbedingungen aller Arbeiter im Einklang mit dem zunehmenden Kapitalreichtume Deutschlands. Wesentliche Ausdehnung der Fürsorge für die Arbeiter durch gesetzliche Maßnahmen und Selbsthilfe.

Auf dieser wirtschaftlichen Grundlage baut sich das ungeheuer reich- und vielgestaltige System der geistigen Aufwärtsentwicklung der Arbeiter und ihrer Einordnung in die Gesellschaft auf. Dazu rechnet besonders: Die Vollberechtigung der Arbeiter in Staat und Gemeinde; die Freigabe der vollen Selbstverwaltung aller für die Arbeiter geschaffenen Einrichtungen; die völlige freie Entfaltung des Arbeitergenossenschaftswesens; die Verbesserung der Schulbildung und erleichterte Benutzung aller Bildungsanstalten; die gleichberechtigte Mitwirkung der Arbeiter bei Festsetzung und Abänderung der Arbeitsbedingungen; die fortschreitende Verkürzung der Arbeitszeit.

Eine so emporgestiegene Arbeiterklasse wird nicht in einseitiger Klassenpolitik ihre Kräfte verbrauchen. Es ist möglich, daß der Liberalismus wieder große Teile der Arbeiterbewegung und besonders der gelernten Arbeiter hinter sich bringen kann, wenn er ihren Forderungen nicht nur erzwungene Konzessionen macht. Der Liberalismus muß noch viel mehr als bisher die praktische Ausübung des Koalitionsrechts als eine notwendige Waffe der Arbeiter erkennen lernen. Es kann auch vom Arbeiterstandpunkt aus die Richtigkeit der sozialdemokratischen Klassenlehre nicht anerkannt werden. Den besten Gegenbeweis gegen diese Lehre erbringt die Sozialdemokratie durch ihre politische Einflußlosigkeit und Unfruchtbarkeit seit Jahren. Die Arbeiter sind politisch reif genug, zu erkennen, daß ohne ein Zusammengehen verschiedener Stände weder auf politischem, noch auf sozialpolitischem Gebiet etwas wesentliches erreicht werden kann. Diese Zusammenfassungen der Interessenvertretungen der einzelnen Stände zu gemeinsamer politischer Arbeit im Sinne des wahren Liberalismus gehört zu den wesentlichen Aufgaben des Nationalvereins. Er bedient sich zur Erreichung seines Zieles vor allem nachstehender Mittel: Einer populären Aufklärungsliteratur, der Heranbildung von agitatorischen Kräften aus den einzelnen Ständen, (Volkswirtschaftliche Kurse, Ferienkurse u. a.), Errichtung populärer Rechtsauskunftsstellen, Beeinflussung der liberalen Presse zur Vertiefung und Vereinheitlichung des Urteils über die sozialen Bewegungen.

Das zweite Referat hatte Fabrikant Kopp-Pirmasens übernommen, der folgendes ausführte:

Der Umstand, daß ein sehr großer Teil der deutschen Arbeiter den bürgerlichen Parteien feindlich gegenübersteht, ist geradezu eine nationale Gefahr. Die politische Konstellation erfordert ein einiges deutsches Volk von Patrioten. Die Arbeiter müssen für die bürgerlichen Parteien wieder zurückgewonnen werden vor allem dadurch, daß man ihnen das freie und unbeschränkte Koalitionsrecht gewährt. Für dieses müssen auch die Arbeitgeber eintreten. Diese sollten sich nicht gegen höhere Lohnforderungen, bessere Arbeitsbedingungen usw. sperren, denn sie haben ein großes Interesse an gut bezahlten, gut genährten, leistungsfähigen, qualifizierten Arbeitern. Wenn der deutsche Unternehmer seinen Platz auf dem Weltmarkt behaupten will, dann muß er für Erhaltung qualifizierter Arbeit eintreten. Die sozialen Kämpfe sind freilich niemals zu vermeiden. Aber sie werden nicht durch Zuchthausgesetze und staatliche Zwangsmaßregeln niedergehalten, sondern nur durch die Gewährung des unbeschränkten Koalitionsrechts. Ist eine Organisation einmal so groß, daß sie alle Arbeiter umfaßt, dann wird sie bald nur noch praktische Arbeit leisten; das sieht man schon heute bei dem Buchdruckerverband. Es müssen soziale Einrichtungen geschaffen werden, die geeignet sind alle Klassengegensätze zu beseitigen. Für absehbare Zeit erscheint es leider ausgeschlossen, daß der Revisionismus in der Sozialdemokratie zur Herrschaft gelangt; deshalb muß mit allen Kräften die Sozialdemokratie bekämpft werden. (Beifall.) Der Liberalismus muß alle Klassen und Stände umfassen, eine einzelne Klasse kann er nicht bevorzugen; aber er muß die berechtigten Forderungen der Arbeiter vollinhaltlich anerkennen und für ihre Durchführung tätig sein. Nicht durch Zuchthausgesetze und staatliche Maßnahmen, nicht durch Ausnahmegesetze und Scharfmacherpolitik ist die Sozialdemokratie zu bekämpfen, sondern durch Erfüllung der berechtigten Forderungen der Arbeiter und durch wahrhaft liberale Einrichtungen, Hebung der Volksbildung usw. Auf der anderen Seite sind die Internationalität, die revolutionären Endziele und die Schürung der Klassengegensätze in die Schranken zu verweisen. Durch durch friedliches Zusamenarbeiten der Arbeiter mit dem Bürgertum zwecks Erzielung besserer sozialer Einrichtungen auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung, sowie zwecks Erkämpfung größtmöglichster politischer und Geistesfreiheit ist dem Arbeiter zu helfen und der soziale Frieden herbeizuführen im Interesse der Zukunft unseres deutschen Vaterlandes. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Schließlich erstattet Landgerichtsrat Külemann-Bremen sein Referat:

In der ganzen Arbeiterfrage stehen sich zwei Systeme gegenüber, das alte, das im Arbeiter das Objekt, und das neue, das in ihm das Subjekt sieht. Die beiden Systeme manifestierten sich, das alte in der Arbeiterbotschaft vom Jahre 1881, das neue im Kaiserlichen Erlaß vom 4. Februar 1890. Bismarck und der alte Kaiser standen auf dem Boden väterlicher Fürsorge, während der neue Kaiser auf dem Boden der Gleichberechtigung der Arbeiter steht. Die moderne Bewegung beruft sich auf den kaiserlichen Erlaß von 1890 und verlangt, daß endlich ausgeführt werde, was dort versprochen worden ist. Es ist durchaus irrtümlich zu behaupten, die Arbeiterfrage sei eine Magenfrage. Gewiß, zunächst muß der Mensch soviel haben, daß er leben kann. Das Ziel der Arbeiterbewegung ist vielmehr eine höhere Kulturentwickelung. Infolgedessen ist die Arbeiterfrage im letzten Ende nichts weiter als eine Kulturfrage. Den Zustand der völligen Gleichheit werden wir nie erreichen; der Kommunismus stellt sich ein unmögliches Ziel; es ist dies auch durchaus kulturwidrig. Wäre die Arbeiterfrage eine Magenfrage, so wäre die Begeisterung ganz unerklärlich, mit welcher das soziale Evangelium von der Arbeiterschaft aufgenommen wird. Man begeistert sich nicht für materielle, sondern nur für ideelle Güter. Welche Stellung hat nun der Liberalismus prinzipiell zur Arbeiterfrage einzunehmen? Ein Widerstand ist durchaus unmöglich, denn eine solche Entwicklung, die einer natürlichen Entwickelungstendenz entspricht, setzt sich gegen alle Widerstände durch. Der Liberalismus ist vielmehr ein natürlicher Bundesgenosse der Arbeiterbewegung. Liberal und sozial sind nicht Gegensätze, sondern nur Kehrseiten ein und derselben Grundanschauung. Die Sozialdemokratie ist der Klotz am Bein der Arbeiterbewegung. Was hat die Arbeiterbewegung in aller Welt mit dem Antimonarchismus und der Irreligiosität zu tun? Daß sich eine Arbeiterbewegung bilden konnte, die ihre Hauptaufgabe in der Bekämpfung des Liberalismus erblickt, ist vielfach die Schuld des Liberalismus selbst. Dieser hat die Notwendigkeit, sich sozial zu betätigen, zu spät eingesehen. Man darf sich nicht der Hoffnung hingeben, daß es gelingen könnte, die Sozialdemokratie aus der Welt zu schaffen. Was dem Sozialistengesetz nicht gelungen ist, wird auch dem Liberalismus nicht gelingen. Wir leben in der Zeit der Interessenvertretungen, deshalb erachte ich eine Verschmelzung der Arbeiter- mit den bürgerlichen Parteien für ausgeschlossen. Ich halte es aber für möglich, einen großen Verband zu schaffen, der mit liberalem und sozialem Geist erfüllt ist. Dadurch kann zwar nicht eine Verschmelzung, aber doch eine Bundesgenossenschaft zwischen den Arbeitern und dem bürgerlichen Liberalismus geschaffen werden. Anerkannte sozialdemokratische Führer, denen ich persönlich nahe stehe, haben mir zugegeben, daß eine Umwälzung innerhalb der Sozialdemokratie mit Riesenschritten sich vollzieht. Es ist kein Zweifel, trotz der Niederlagen der Revisionisten gärt es innerhalb der Sozialdemokratie und es beginnt sich eine gewaltige Umwälzung zu vollziehen. Dies ist auch auf dem letzten Gewerkschaftskongreß in Köln 1905 ganz deutlich zu erkennen gewesen. Die neu zu schaffende Arbeiterpartei würde sich im ausgesprochenen Kampf gegen die Sozialdemokratie bilden müssen. Nicht die Bildung eines politischen Vereins, sondern eine reine Interessenvertretung schwebt mir vor, vielleicht ähnlich dem Bund der Landwirte. Es wären alle diejenigen Arbeiter ohne Unterschied ihrer politischen Parteistellung zusammenzufassen, die nicht auf dem Boden der Sozialdemokratie stehen. Nur eine reine Arbeiterpartei ist imstande, der Sozialdemokratie dauernd mit Erfolg Konkurrenz zu machen. Wer der Ansicht ist, daß es einer bürgerlichen Partei gelingen könnte, der Sozialdemokratie erfolgreich Konkurrenz zu machen, der verkennt das Zwangsgefühl des Klassenbewußtseins.

Auch dieses Referat wurde beifällig aufgenommen. Nunmehr trat eine Mittagspause ein. Nach dieser wurde

die Debatte

eröffnet. Archivar Dürr-Augsburg bemerkte: In Bayern kennt man nur eine liberale Blockpartei. Die Bayern erklären sich einverstanden mit den beiden ersten Referenten. Die Arbeiterfrage, wie sie von den beiden ersten Referenten vertreten worden, ist eine nationale Frage, an der jeder Liberale gern mitarbeiten wird. Dagegen muß ich mich ganz entschieden gegen den Vorschlag des Landgerichtsrats Kulemann wenden, eine selbständige Arbeiterpartei nach dem Muster des Bundes der Landwirte zu bilden. Die Arbeiter können sich ja organisieren, sie müssen sich aber, ähnlich den Jungliberalen, an die liberalen Organisationen angliedern. Die eigenen Parteigenossen aus der Arbeiterschaft würden sagen: Ihr wollt uns nur abstoßen, um wieder freie Bahn für Eure Sonderbestrebungen zu haben. Ich bin der Ansicht, daß durch die Gewerkschaften der Revisionismus in der Sozialdemokratie sehr bald großen Einfluß gewinnen werde. Wer aber erwägt, daß der Revisionist v. Vollmar Bayern an den Ultramontanismus ausgeliefert habe, wird zum Revisionismus kaum das nötige Vertrauen haben. Die Arbeiter, die auf dem Boden des Liberalismus stehen, sollen innerhalb der liberalen Organisationen gleichberechtigte Mitarbeiter sein. — Prof. Hummel-Karlsruhe: Das was heute von den beiden ersten Referenten gesagt worden, sind alte Forderungen der demokratischen Partei. Ich bedauere, daß die Rede des Herrn Kopp nicht zwanzig Jahre früher gehalten worden ist. Wäre das geschehen und würde die Ansicht des Herrn Kopp von den deutschen Unternehmern geteilt worden sein, dann wäre die Arbeiterbewegung wohl in andere Bahnen gekommen. Der Nationalverein würde sich ein großes Verdienst erwerben, wenn er auch für die geistigen Arbeiter einträte. — Arbeitersekretär Salzer-Kaiserslautern: Die Arbeiter haben mit den bürgerlichen Klassen viele gemeinsame Interessen, so daß sie ein gutes Stück Weges zusammengehen können. Wenn der Liberalismus die Arbeiter zurückgewinnen will, dann darf es nicht bei Worten bleiben, sondern es muß nachhaltige Arbeit, und zwar gemeinschaftliche Arbeit, getan werden. Die liberale Presse muß mehr wie bisher für die Aufklärung der Arbeiter Sorge tragen. — Arbeiter Theilhader-München: In Bayern, der Pfalz usw. sind eine ganze Reihe Arbeitervereine gegründet worden, die auf dem Boden der liberalen Blockpartei stehen. Die Arbeiter wollen in Gemeinschaft mit dem Liberalismus kämpfen. — Rechtsanwalt Dr. Haas-Karlsruhe: Es ist selbstverständlich, daß die Angriffe der Sozialdemokratie abgewiesen werden müssen. Bei einer Stichwahl mit einem Sozialdemokraten und Zentrumsmann muß man unbedingt für den Sozialdemokraten eintreten (Heftiger Widerspruch). Ich weiß sehr wohl, daß die Sozialdemokraten vielfach das Zentrum unterstützt haben. Die Sozialdemokraten können aber mit Recht sagen: Ihr Liberalen habt mehrfach bei Stichwahlen die Reaktion unterstützt. (Widerspruch).

Weiter beteiligten sich noch an der Debatte Gewerbegerichtsrat Esser-München, Prof. Kindermann-Hohenheim und Arbeitersekretär Bleicher. Nachdem die drei Referenten noch ihr Schlußwort gesprochen, wird folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die öffentliche Versammlung ist überzeugt, daß die führende Mitwirkung an der Lösung der Arbeiterfrage zur Zeit eine Hauptaufgabe des Liberalismus ist, und erwartet, daß der Nationalverein in der Arbeiterfrage ein wesentliches Feld seiner Betätigung erblickt."

Hierauf wurde die Tagung mit einem Hoch auf das Vaterland und den Liberalismus um 6 Uhr nachmittags geschlossen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 24. Juni 1907.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Die „Genossen" rüsten sich bereits zur großen jährlichen freundschaftlichen Aussprache, die in diesem Jahre in Essen

---

lebhafte Aufmerksamkeit zu erregen. Das war ein Flicken, aber kein gewöhnlicher Flicken, sondern ein Flicken, mit dem Stephen liebevolle Erinnerungen verbanden. Bei einem Festtage im Hochgebirge, in den Alpen, war durch eine Tücke des Zufalls plötzlich eine Reparatur seines Beinkleids unabweisbar geworden. Da hatte man ein Stück aus dem roten Unterrock geschnitten, den die Frau seines Bergführers trug und damit dem Uebel abgeholfen. Eine besondere Kategorie bilden die Schriftsteller, die nur im stillen Kämmerlein, zur Arbeit, besondere Gewandung anlegen. Balzac z. B. pflegte zur Arbeit die Kutte eines Dominikanermönches anzulegen. Den englischen Romancier Samuel Richardson küßte seine Muse nur dann, wenn er in einem spitzenbesetzten Rock am Schreibtisch saß und seinen Lieblingsdiamantring am Finger funkeln lassen konnte. Rousseau pflegte stets in einem Richterrock zu arbeiten und Buffon konnte nur dann die Feder führen, wenn er vorher mit größter Sorgfamkeit eine Dandytollette vollendet hatte. Der engliche Lyriker Thomas Moore arbeitete stets mit ziegenledernen Handschuhen. So ging es auch Eugene Sue, nur das der Autor der „Geheimnisse von Paris" zugleich einer bestimmten Handschuhfarbe bedurfte. Wenn er funkelnagelneue gelbe Glacehandschuhe über die Finger streifte, überkam ihn die Inspiration zu seinem Verbrecher- und Abenteurermanen und ohne diese neuen gelben Handschuhe war er am Schreibtisch ein hilfloser Mann. Ein Glück für ihn —, daß das fabelhafte Einkommen aus seinen Romanen ihm dieses kostspielige Vergnügen erlaubte.

— **Eine Hundekomödie** führten zwei Münchener Hundeliebhaber auf. Der eine hätte eine Hundehütte größten Maßstabes gar zu gerne vom anderen gehabt, und dieser gab sie ihm nur gegen bar und unter der ausdrücklichen und streng durchgeführten Bedingung, daß der neue Besitzer selber eine Nacht an der Kette in der Hütte zubringe. Der Hauptjux bestand, wie man den „Leipz. N. Nachr." erzählt, darin, am anderen Morgen das Gekreisch des Dienstmädchens zu hören, das hinausgeschickt wurde, um dem „Wingo" das Milchsupperl zu bringen.

— **Der Nachtgerichtshof.** Man berichtet aus Newyork: Die Errichtung von Nachtgerichtshöfen in Newyork ist nunmehr gesichert: Diese Neuerung hat ihre Ursachen nicht in einer etwaigen Arbeitsüberhäufung der Gerichte, sie hat vielmehr den Zweck, den berufsmäßigen Bürgen das Handwerk zu legen. Da nicht nur in Newyork, sondern auch in vielen anderen Städten die Polizeistationen Bürgschaften annehmen, hat sich eine besondere Sekte berufsmäßiger Bürgen herausgebildet; sie arbeiten im Einverständnis mit der Polizei und den Detektivs und geben den Beamten einen gewissen Anteil an ihrem Gewinnst. Diese Bürgen sind eigentlich amtlich privilegierte Erpresser, die aus den Verhafteten soviel herausschlagen, als es nur irgend möglich ist. Das Treiben war ein öffentliches Geheimnis und wurde nie bestritten; nur über die Abwehrmittel gingen die Anschauungen auseinander. Die Polizei wird die Nachtgerichtshöfe nicht freudig begrüßen, denn den Beamten geht dadurch eine ansehnliche geheime Nebeneinnahme verloren. Fortan aber werden die abends arretierten Newyorker noch in derselben Nacht dem Gerichte vorgeführt werden, damit im gegebenen Fall die Wiederentlassung sofort stattfinden kann.

— **Die Werbung durch den Phonographen.** Eines Tages erhielt Miß Idella Dotter in Los Angeles, Kalifornien, — so erzählt der „American — aus Washington ein großes Paket ohne nähere Bezeichnung des Absenders. Sie öffnet es und sieht vor sich einen schönen Phonographen. Wer hat ihn geschickt? Geheimnis. Miß Idella, die nichts anderes zu tun hat, setzt den Phonographen in Tätigkeit und hört zu. Zuerst das liebliche Schnarren, daß so ein Phonograph an sich hat, dann vernimmt sie die Worte: „Liebe Idella, erlaube mir, Dir Mr. Seth Cabell Halsey, den Neffen des Senators Daniel, unseren lieben Freund und einen reizenden jungen Mann, vorzustellen. Immer die Deine — Maud." Pause, dann setzt wieder das Schnarren ein und die Stimme eines jungen Mannes läßt sich vernehmen: „Miß Dotter, ich bin glücklich, Ihre Bekanntschaft zu machen . . ." Damit ist die Geschichte zu Ende. Miß Dotter aber begreift, daß das ein neuer Einfall der Übermütigen kleinen Person, ihrer lieben Freundin Maud Hunter ist, und sie geht auf den Spaß ein. Sie kauft einen zweiten Phonographen und spricht hinein: „Liebe Maud, wenn der Mr. Seth Cabell Halsey wieder bei Euch ist, so laß ihn das Folgende hören: Aeußerst erfreut, Ihre Bekanntschaft zu machen . . ." Und dieser Phonograph geht an die Freundin ab. So ist die Bekanntschaft geschlossen und ein kleiner Roman hat begonnen, der sich fröhlich weiter entwickelt. Die Phonographenwalzen folgen einander, eine eifrige Unterhaltung entspinnt sich auf diesem ungewöhnlichen Wege, die von Walze zu Walze eine wärmere Tonart annimmt. Die Stimme des jungen Mannes, die dem jungen Mädchen täglich und stündlich so liebe und gewinnende Worte zuflüstert und ihr immer vertrauter wird, nimmt schließlich Herz und Sinn der schönen Miß Idella völlig gefangen. Und eines Tages kommt aus Washington eine Walze, die da sagt: Kr.r.r... Miß Idella, ich bitt Sie um Ihre Hand..." Sofort geht eine andere Walze von Los Angeles nach Washington ab: „Kr.r.r. . (Dann eine zarte und hinschmelzende Stimme wie ein Seufzer): Yes." . .

MARCHIVUM

u. d. Ruhr stattfinden soll. Vor kurzem war man noch, wie voriges Jahr in Mannheim, wegen eines passenden Lokals in großen Nöten, denn die Essener Stadtverwaltung hatte das Gesuch des dortigen Sozialdemokratischen Vereins um Ueberlassung des großen städtischen Saales für den diesjährigen Parteitag glatt abgelehnt. Da sich trotz aller Bemühungen in Essen kein anderes Lokal finden lassen wollte, mußte man seine Blicke nach den Vororten richten, und wirklich ist es denn auch gelungen, in dem 15 Minuten von Essen entfernten Rüttenscheid Quartier für den Parteitag zu bekommen. Der Parteitag wird in den Tagen vom 15. bis 21. September tagen. Am Sonntag, den 15. September abends 7 Uhr findet die übliche Vorversammlung statt, in der Bebel mit einer einleitenden Ansprache den Parteitag eröffnen wird, worauf die geschäftsmäßigen Wahlen und die endgültige Festsetzung der Tagesordnung stattfindet. Gewöhnlich schließt sich an diese Eröffnungsfeier ein Bierkommers der Delegierten an. Den Clou der diesjährigen Verhandlungen bildet das Referat Bebel's über die letzten Reichstagswahlen und die politische Lage. Die anderen Themen, die noch zur Beratung stehen, sind solche, die auf fast allen Parteitagen erscheinen. Den parlamentarischen Bericht erstattet diesmal Herr Südekum, während der frühere Lehrer Schulz (Bremen) über Parteischule und Bildungsausschuß berichten wird, Genosse Singer wird über den Internationalen sozialistischen Kongreß sprechen. Den allgemeinen Geschäftsbericht erstattet Ebert, über Kasse und Presse wird der Finanzminister der Partei Gerisch Bericht erstatten. Auch über die Maifeier wird wie stets gesprochen werden. Rudolf Fischer (Berlin) hat dazu das Referat übernommen. Den Feinden des Alkohols ist diesmal großes Heil widerfahren, indem endlich ihren dringenden Wünschen entsprochen und die Alkoholfrage auf die Tagesordnung gesetzt wurde. Den Schluß der Verhandlungen werden wie immer die Beratung sonstiger Anträge und die Wahlen zum Vorstande usw. ausmachen. Der diesjährige Parteitag wird nicht im Zeichen des Sieges stehen. Man hatte gehofft, bei den neuen Wahlen so gut abzuschneiden, daß auf die vorjährige Zentrumsparade in Essen nun eine sozialdemokratische Siegesfeier in derselben Stadt folgen konnte. Damit ist's nun nicht. Die erwartete Fanfare Bebels über den Ausgang der Reichstagswahlen muß daher unterbleiben.

Deutsches Reich.

* Berlin, 22. Juni. (Der Alldeutsche Verbandstag) findet in Wiesbaden am 7.—9. September 1907 statt. Nachdem am 6. und 7. September Ausschuß- und Vorstandssitzungen abgehalten, folgt am 7. abends ein Kommers. Sonntag, den 8. September, findet die Hauptversammlung statt; daran anschließend ein Festmahl; am 9. September wird ein Ausflug zum Niederwalddenkmal unternommen.

— (Polnische Frage.) Nach dem Posener „Goniec Polski" soll in nächster Zeit eine Abordnung englischer Journalisten in Posen eintreffen, um die polnische Frage zu studieren. Zweifellos handelt es sich um eine Einladung polnischer Politiker, als deren Gäste vor einiger Zeit bereits französische Journalisten hier weilten.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 24. Juni 1907.

Landesverbandstag badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen.

Schon am Samstage waren bereits zahlreiche Delegierte und Versammlungsteilnehmer eingetroffen, wie man bei der geselligen Zusammenkunft im Restaurant Augenstein Abends in der Ausstellung wahrzunehmen Gelegenheit hatte. Der Ausschuß hatte sich schon am Samstage zur Beratung der Geschäftsordnung und sonstiger geschäftlicher Angelegenheiten versammelt. Als Vertreter der Staatsbehörde waren zur gestrigen Versammlung erschienen die Herren Geh. Regierungsrat Dr. Cron, Direktor des Landesgewerbeamtes in Karlsruhe, Regierungsrat Schneider-Karlsruhe, Amtmann Eppelsheimer vom hiesigen Bezirksamt, als Vertreter der Stadt Herr Oberbürgermeister Dr. Beck und die Herren Stadträte Vogel und Barber. Die hiesige Handwerkskammer war durch ihren Vorsitzenden Herrn Stadtrat Groß und den Kammersekretär Hauser vertreten. Alle Handwerkskammern Badens waren durch ihre Vorsitzenden und Sekretäre vertreten. Namens des deutschen Landesverbandes und des Verbandes der hessischen Gewerbevereine wohnte Herr Regierungsrat Noak-Darmstadt den Verhandlungen bei.

Kurz nach 10 Uhr eröffnete der Vorsitzende Herr Nieberbühl-Rastatt die Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten. Besonders begrüßte er die Vertreter der staatlichen Behörden, Herrn Regierungsrat Noak und den Vertreter des Pfälzischen Verbandes, Herrn Kgl. Rat Jung. Der Vorsitzende widmete hierauf den im letzten Geschäftsjahre verstorbenen verdienstvollen Förderern des Handwerkerstandes einen ehrenden Nachruf: Herrn Ministerialdirektor Braun, Geh. Regierungsrat Wettereklott, Geh. Rat G. v. Stösser, Referent für Handel und Gewerbe im Ministerium des Innern, ferner dem verstorbenen Vorsitzenden des Gauverbandes Waldshut, Herrn Kempf. Zum ehrenden Andenken an die Verstorbenen erheben sich die Anwesenden von den Sitzen.

Als erster Redner überbrachte Herr Regierungsrat Schneider freundliche Grüße des Herrn Ministers v. Bodman, der leider verhindert sei, zu erscheinen. Der Redner verweist dann auf eine ganze Reihe von gesetzlichen und Verwaltungsmaßnahmen, welche seit der letzten Tagung in Lörrach geschaffen wurden, teils noch in Vorbereitung begriffen sind, wie die Novelle zur Gewerbeordnung, die Reform des Submissionswesens, die Beseitigung der Mißstände im Baugewerbe, den dem Reichstage vorliegenden Entwurf für den „kleinen Befähigungsnachweis" u. a. m. Mit Anerkennung gedenkt Redner der Leistungen des Verbandes unter seinem Präsidium in der Schaffung des Erholungsheimes für die Handwerksmeister in Bad Sulzbach, der als erster auf diesem Gebiete, allen anderen vorbildlich geworden sei. Redner wünscht den Verhandlungen den besten Verlauf. Herr Geh. Regierungsrat Dr. Cron betont in seiner Ansprache das organisatorische Moment zur Hebung des Handwerkerstandes. Der Verband gehöre durch seine tatkräftige Organisation jetzt zu den größten Deutschlands, notwendig sei aber jetzt der innere Ausbau der Organisationen. Er hofft, daß die Beratungen von bestem Erfolge begleitet sein werden. Herr Oberbürgermeister Dr. Beck dankt dem Vorsitzenden für seine Glückwünsche anläßlich des Stadtjubiläums und entbietet hierauf den Anwesenden namens der Stadt den Willkommengruß. Namens des deutschen Landesverbandes und des hessischen Verbandes überbringt Herr Regierungsrat Noak die besten Wünsche und Grüße. Für die auswärtigen Verbände sei das Wirken des Badischen Verbandes zum Vorbilde geworden durch seine Bestrebungen zur Hebung der Lage des Handwerkerstandes. Er wünscht, daß das Vorgehen des badischen Verbandes inbezug auf die Errichtung des Erholungsheimes bald Nachahmung finden möge. Der Vorsitzende der Handwerkskammer Herr Stadtrat Groß versichert, daß die Handwerkskammer den Bestrebungen des Verbandes wärmstes Interesse entgegenbringe und hofft, daß die heutigen Verhandlungen wieder für denselben reiche Früchte tragen möchten. Als Vertreter des Gewerbevereins und Handwerker-Verbandes, der die Verbandsdelegierten nach Mannheim zu Gast geladen, heißt der zweite Vorsitzende desselben, Herr Privatmann Burg, die Anwesenden herzlich willkommen. Herr Kgl. Rat Jung überbringt freundliche Grüße des Pfälzischen Verbandes. Entschuldigt ist außer Hrn. Geh. Oberregierungsrat Pfisterer auch Herr Reichstagsabgeordneter Bassermann, dessen tatkräftiger Unterstützung der Vorsitzende mit besonderer Genugtuung hervorhebt. In allen die Förderung des Handwerkerstandes betreffenden Fragen habe er bei ihm stets das liebenswürdigste Entgegenkommen gefunden und besonders seine tatkräftige Unterstützung verpflichte den Verband zu ganz besonderem Dank.

Es wird hierauf in die Tagesordnung eingetreten. Die Feststellung der Präsenzliste ergibt die Anwesenheit von 156 Delegierten von 190 Vereinen mit 2299 Stimmen. Insgesamt sind 550 Teilnehmer erschienen. Den Jahresbericht und den Bericht über die Hauptversammlung des Verbandes der Deutschen Gewerbevereine erstattet Herr Krum-Rastatt, der Schriftführer des Verbandes. Der Rechenschaftsbericht, vom Vorsitzenden erstattet, balanziert in Einnahme und Ausgabe mit M. 6993, bei einem Einnahmesaldo von 546 M. Dem Vorstand und dem Rechnungsführer wird Decharge erteilt. Der Voranschlag verzeichnet in Einnahme den Betrag von M. 7644, in Ausgabe M. 6993. Er wird debattelos gutgeheißen. Neu zu dem Verband hinzugetreten sind insgesammt 19 Vereinigungen mit über 548 Mitgliedern. Die Vereine Kieselbronn und Fürstenbronn haben sich aufgelöst.

Ueber das neue Vermögenssteuergesetz referierte Herr Finanzassessor Wiesendanger-Bühlingen. Insbesondere beleuchtet der Redner die Wirkungen desselben auf die gewerblichen Betriebe und das Verfahren bei der Steuereinschätzung. Als weiterer Vortrag folgte das Referat des Herrn Bibliothekars Lohr-Karlsruhe über die Fachorganisation als Grundlage der Handwerkergenossenschaften. Insbesondere hebt der Redner in seinen Ausführungen die Notwendigkeit der Selbsthilfe durch Bildung von Genossenschaften nach dem System Schultze-Delitzsch hervor. Herr Franz Schmidt-Karlsruhe konstatiert in seinem Referat über die Sterbekasse des Landesverbandes eine erfreuliche günstige Entwicklung der Kasse. Der Mitgliederstand betrug bei Beginn des Berichtsjahres 1324. Zugegangen sind 96 Mitglieder, gestorben 18, ausgetreten 50 Mitglieder, bleibt Stand am 31. Dezember 1906 1352 Mitglieder. Ausgaben und Einnahmen balanzieren mit M. 27 729.01. Der Vermögensbestand beträgt M. 32 110.29. Für die vorgekommenen 18 Sterbefälle im Berichtsjahre wurden M. 7125 bezahlt.

Herr Kammersekretär Hauser erstattete den Bericht über das Verbandsorgan und betont in demselben die Notwendigkeit einer weiteren Verbreitung desselben. Das Erholungsheim erfreut sich einer fortwährenden steigenden Prosperität. Im letzten Jahre konnten sogar drei Mitglieder unentgeltliche Pflege in der Anstalt zuteil werden. Ueber die Aufbringung der Kosten wird den einzelnen Vereinen demnächst ein Deckungsplan zugehen.

Als Ort der nächsten Tagung wurde Pforzheim bestimmt. Nachdem der Vorstand noch verschiedene Wünsche und Anträge aus der Mitte der Versammlung entgegengenommen, wurden die Beratungen geschlossen.

Der 11. Verbandstag des Verbandes selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender des Großherzogtums Baden

wurden gestern morgen 11 Uhr im großen Rathaussaal eröffnet. Als Vertreter der Staatsbehörde wohnte den Verhandlungen bei Herr Geh. Regierungsrat Lang, im Auftrag der städtischen Behörden waren erschienen die Herren Stadträte Duttenhöfer und Denzel, die Handelskammer war durch ihr Mitglied, Herrn Emil Darmstädter, vertreten. Herr Kaufmann Kern, der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, hieß mit herzlichen Worten die Erschienenen willkommen. Herr Geh. Regierungsrat Lang dankte für die Begrüßung des Vorsitzenden und betonte, daß die Großh. Regierung immer bestrebt war und auch fernerhin bestrebt sein werde, die Lage des Mittelstandes zu heben. Auch er wünsche der Tagung einen ersprießlichen Verlauf. Herr Stadtrat Duttenhöfer entbot sodann namens der Stadtverwaltung unter Betonung des Wertes der Organisation den Willkommgruß. Namens der Handelskammer sprach Herr Emil Darmstädter, indem er darauf hinwies, daß die Handelskammer die Bestrebungen des Detailhandels stets unterstützen werde.

Der Geschäftsbericht, der in der Verbandszeitschrift veröffentlicht worden war, wurde ohne Debatte gutgeheißen. Desgleichen der Kassenbericht, der in Einnahme und Ausgabe mit 3059.96 Mark abschließt. Den ersten Vortrag hielt Herr Rechtsanwalt Dr. Seitz-Mannheim über „Die Kartelle". Der Redner schilderte eingehend die Licht- und Schattenseiten dieser Organisationsform, ihren Einfluß auf die Produktion und Preisbildung und zog auch die Auswüchse derselben in den Kreis seiner Ausführungen. Der Redner kam zum Schluß, daß aus den Organisationsbestrebungen der Kartelle der Nutzen der Organisation überhaupt ersehen werden kann. Den Ausschaltungsbestrebungen der Kartelle, die den Zwischenhandel beseitigt sehen wollen, müsse die ernsteste Aufmerksamkeit geschenkt werden, um sie mit Erfolg zu bekämpfen, denn unerlaubt werde das Kartell, wenn es die freie Konkurrenz zu seinen Gunsten zu unterdrücken sucht. Solche Bestrebungen verstoßen gegen die guten Sitten und damit gegen die Bestimmungen des Bürgerl. Gesetzb. Gegen die Auswüchse der Kartelle müsse die Organisation in ihrer Gesamtheit zeitig ihren Einfluß geltend machen, denn sei erst das Kartell zu mächtig geworden, dann sei es zu spät. Der Detailhandel werde nur dann gegen die Auswüchse der Kartelle geschützt sein, wenn er von ihnen lernt, denn nur in der Organisation, in der Konzentration liege das Heil.

Als nächster Redner sprach Herr J. A. Bühler-Schiltach über den Automatenverkauf und die Sonntagsruhe". Seine Ausführungen kleidet der Redner in eine Resolution, worin der Wunsch ausgedrückt wird, daß die Automaten innerhalb der Bahnhofsperre aufgestellt werden, da erfahrungsgemäß die Automaten nicht vom reisenden, sondern vom ortsansässigen Publikum mehr benützt werden, was für die Detailkaufleute, die an die Stunden der Sonntagsruhe gebunden seien, ein Schaden bedeute. In der Diskussion bekannte sich ein Redner als Freund der völligen Sonntagsruhe, er fand aber mit seiner Ansicht wenig Gegenliebe. Der vorgeschlagenen Resolution wurde zugestimmt.

Als dritter Redner sprach Herr Oskar Wiedtemann-Freiburg über „Die gutachtliche Tätigkeit der Kaufmannsgerichte". Er folgerte aus verschiedenen Gutachten der Kaufmannsgerichte ein Mangel in der einheitlichen Rechtsprechung der Kaufmannsgerichte. In seiner eingebrachten Resolution wünscht der Redner die Schaffung einer Zentrale zur Sammlung der Gutachten und Urteile der Kaufmannsgerichte, um den Boden für eine einheitliche Rechtsprechung dieser Gerichte zu finden.

Der nächste Referent, Herr Rothschild-Mannheim, sprach über „Die Konventionen". Der Redner wies in eindringlicher Weise auf die Schäden hin, die dem Detailhandel aus den Konventionen der Grossisten und Fabrikanten erwachsen. Die Organisation sei die beste Waffe, um den Uebergriffen zu begegnen. Der Kaufmann habe die unbedingte moralische Pflicht, sich zu organisieren, wolle er sich nicht gegen seine Berufsgenossen versündigen. Eine Resolution wurde angenommen, worin zum Ausdruck gebracht wird, daß die rechtliche Stellung der Konventionen anerkannt werde, gegen die Auswüchse aber Stellung genommen und die Schaffung einer Detaillistenzentrale Deutschlands zur Wahrung der Interessen der Detaillisten angestrebt werden soll.

Ueber die Schaffung eines kaufmännischen Lehrvertrags für den Verband referierte Herr Bussemer-Baden. Der Mannheimer Lehrvertrag wurde im allgemeinen als gleich erachtet in allen wesentlichen Punkten mit dem des Detailverbandes.

Ueber „Die Festlegung des Osterfestes" referierte Herr Schenk-Pforzheim. Der Redner bat, im Falle Gutachten über diese Frage einverlangt werden sollten, diese im Hinblick auf die unerlichen Bestrebungen zur Festlegung des Ostertermins zu unterstützen.

Herr Damm-Furtwangen berichtet über „Die Einführung des 1 Kilopaketes zu ermäßigtem Portosatze. Der Redner ist ein entschiedener Gegner des Einkilopakets. Es sei nicht gut möglich, einen ordentlich verpackten Gegenstand in ein Einkilopaket zu bringen. Die großen Versandgeschäfte würden von einer solchen Einrichtung den Rahm schöpfen, die kleinen Geschäftsleute aber müßten darunter leiden. In der Diskussion wandte sich Herr Rothschild-Mannheim gegen die Ausführungen des Referenten, auch der Kleinkaufmann habe Nutzen von einer solchen Einrichtung, man solle sich nicht gegen alle Fortschritte stemmen, nur weil sie vielleicht dem einen etwas mehr Nutzen bringen, als dem andern. Von anderen Rednern wurde betont, daß man das Entgegenkommen der Reichspost nicht zurückweisen solle. Aus der weiteren Diskussion ging hervor, daß die Vertreter aus ländlichen Gegenden bei Einführung des Einkilopakets eine Ueberschwemmung des platten Landes mit den Artikeln der Warenhäuser fürchten. Der eingebrachte Antrag wurde schließlich mit Zustimmung des Referenten nochmals an den Vorstand zur Durchberatung überwiesen.

Ueber die Verbilligung des Ortsportos und Erleichterung im Ortsverkehr referierte Herr Battiang-Offenburg. Er wies auf die Schäden hin, die den Detailkaufleuten und dem gesamten Handelsstand durch die Verteuerung des Ortsportos erwachsen sind. Gegen diesen Rückschritt müsse sobald als möglich Protest erhoben werden.

Der nächste Redner, Herr Weber-Pforzheim brachte die Münzgesetzgebung mit ihren Absonderlichkeiten zur Darstellung und verlangt: Umtausch aller Münzsorten, wenn im Verkehr beschädigt (nicht mutwillig) und im Wert gesunken, an allen Reichsstellen. Einziehung und Vernichtung seien Härten, die beseitigt werden sollten.

Nach Erledigung einiger geschäftlicher Mitteilungen erfolgte kurz vor 2 Uhr Schluß der Verhandlungen.

Aus der Stadtratssitzung

vom 20. Juni 1907.

Zu dem vom 4. bis 8. Juli l. J. in Straßburg stattfindenden Kongreß für Volks- und Jugendspiele wird Herr Stadtschulrat Dr. Sickinger delegiert.

Wegen Zustimmung zur freihändigen Verpachtung städtischer Liegenschaften auf der Friesenheimer Insel an Ackerer Georg Böhm 7 in Oppau soll Vorlage an den Bürgerausschuß erstattet werden.

Die vom Tiefbauamt unterm 4. Juni 1907 vorgenommene Versteigerung des Graserträgnisses aus den städt. Anlagen mit einem Erlös von 661 M. wird genehmigt.

Der vom Tiefbauamt vorgelegte Entwurf eines Bebauungsplanes für das Erbbaugelände im Gewann „Hochwiesen" wird gutgeheißen. Der zur Auffüllung der vorgesehenen Straßenzüge erforderliche Aufwand im Betrage von 267 600 M. soll beim Bürgerausschuß angefordert werden.

Nachdem dem Fährmann Friedrich Adler zum Betrieb einer Ueberfahrtsanstalt über den Neckar mit Motorboot zwischen der Holzstraße und der 4. Querstraße die staatliche Genehmigung erteilt wurde, wird der über den Betrieb der städtischen Nachenüberfahrt bestehende Vertrag mit Wirkung vom 1. August 1907 ab gekündigt.

Die Meerfeldstraße zwischen Landtheil- und Gasfabrikstraße wurde nach Bericht des städt. Tiefbauamts am 1. Juni l. J. in allen Teilen fertig gestellt und dem Verkehr übergeben.

Die Lieferung von 3000 Kg. Dichtungsstricken für das Gas- und Wasserwerk wird der Firma Gebrüder Fingado hier übertragen.

Als Ersatz für den verstorbenen Steinsetzer Georg Mehler in Mannheim-Neckarau wird Jakob Noll daselbst in Vorschlag gebracht und Gr. Bezirksamt um vorschriftsgemäße Verpflichtung ersucht.

Die Stelle eines Bureaugehilfen bei der Zentralanstalt für Arbeitsnachweis wird dem Inzipienten Karl Albrecht hier übertragen.

Hauptversammlung des deutschen Buchdrucker-Vereins.

Wie wir bereits mitteilten, ist bei den gestrigen Verhandlungen des Deutschen Buchdrucker-Vereins im Friedrichspark die Tagesordnung bis auf die

Beratung des deutschen Buchdruck-Preistarifs und Beschlußfassung über dessen Durchführung

erledigt worden. Heute Vormittag kurz vor 10 Uhr wurden im vorigen Rathaussaal, der bis auf den letzten Platz besetzt war, die Verhandlungen wieder aufgenommen. Der deutsche Buchdruck-Preistarif soll die Grundlage für eine einheitliche Preisberechnung der Druckarbeiten im Deutschen Reiche werden. Der Tarif wird nur dann, wenn er so gestaltet ist, daß er allen in jedem einzelnen Falle als Preisberechnungs-Grundlage tauglich erscheint, seine große Aufgabe erfüllen können. Er wird sich dann als das große Mittel zur Beseitigung der Hauptschäden und zur Hebung des deutschen Buchdruckgewerbes bewähren, nachdem alle bisher angewendeten kleinen Mittel fast ganz versagt haben. Die auf allen Arbeitsgebieten im Leben des Volkes und des Einzelnen im Laufe des letzten halben Jahrhunderts eingetretenen großen Veränderungen haben auch eine früher kaum geahnte Steigerung des Bedarfs an Druckarbeiten zur Folge gehabt. Die Leistungen des Buchdruckgewerbes entsprechen in vollstem Maße der gesteigerten Nachfrage nach seinen Erzeugnissen. Gewaltige Fortschritte sind nicht nur hinsichtlich der Herstellung größter Druckmengen in kürzesten Fristen, sondern auch in der Ausstattung der Druckwerke wahrzunehmen. Von der goldenen Zeit aber, die hiernach für das Buchdruckgewerbe angebrochen sein könnte, ist rein gar nichts zu spüren. Der goldene Boden, den mit dem Handwerk die Kunst des Buchdruckers haben sollte, ist nicht stärker geworden, sondern bedenklich dünn, weil die Drucksachenpreise schon lange nicht mehr in einem richtigen Verhältnis zum Aufwand von Kapital und Arbeit stehen. Früher wurde im Buchdruckgewerbe wenig mit verhältnismäßig großem Geschäftsgewinn erzeugt, heute ist bei bedeutend gewachsener Erzeugung der Geschäftsnutzen verhältnismäßig klein. Der Tiefstand der Preise für alle Hauptgruppen der Druckarbeiten ist nachgerade ein derartiger geworden, daß füglich nur noch von einer gedrückten Lage des Buchdruckgewerbes gesprochen werden kann. Wie alle Buchdruckereien den deutschen Buchdruckertarif anerkennen sollen, weil sie damit ihren Arbeitern zeitgemäße Löhne zubilligen, so muß auch jeder Buchdruckereibesitzer es als eine gewerbliche und Standespflicht ansehen, den deutschen Buchdruck-Preistarif gegenüber seinen Auftraggebern zur Geltung zu bringen. Das ist das einzige wirksame Mittel, um den Bestrebungen der vereinigten deutschen Buchdruckereibesitzer endlich zu dem verdienten Erfolge zu verhelfen und dem deutschen Buchdruck-

MARCHIVUM

gewerbe mit besser lohnenden Preisen auch das Ansehen zurück zu erobern, dessen sich in vergangenen Zeiten der Buchdruckerstand erfreuen durfte.

Diese allgemeinen Erläuterungen sind dem den Delegierten gedruckt vorliegenden Entwurf des deutschen Buchdruck-Preistarifs beigegeben. Als Referent fungierte Mergbach-Posen, der zu den einzelnen Teilen des Preistarifs die nötigen Erläuterungen gab. Die Verhandlungen, die bis um ½8 Uhr dauerten, gipfelten in der einstimmigen Annahme des Preistarifs. Es wurde eine Kommission eingesetzt, die dem Preistarif, der am 1. Oktober d. J. in Kraft tritt, seine endgültige Gestalt geben soll. An die Verhandlungen schloß sich ein gemeinschaftliches Mittagessen im Ballhaus an. Von 4 bis 6 Uhr wurden, einer freundlichen Einladung des Bürgermeisters von Hollander folgend, der Rosengarten besichtigt. Eine Anzahl Teilnehmer fuhr nach Frankenthal zur Besichtigung der dortigen Schnellpressenfabrik.

* **Der Bezirksverein Mannheim des Verbandes der Deutschen Buchdrucker** beging am Samstag abend im großen Saale des Friedrichsparkes seine alljährliche Johannisfeier unter der Mitwirkung des Gesangvereins Typographia, des Rheinischen Männerquartetts und der Kapelle Petermann. Mit dem Johannisfeste verbunden war die Feier der 25jährigen Verbandszugehörigkeit der Herren Wilh. Cramer, Joh. Ebert, Damian Gärtner, Emil Morell, Otto Schuch und Jakob Trautwein. Die Festivität war außerordentlich zahlreich besucht. Von seiten der Prinzipale waren die Herren Direktor Ernst Müller und Gengenbach jun. erschienen. Auch ein hübscher Damenflor war anwesend und trug zu dem vorzüglichen, allseits befriedigenden Verlauf des Abends nicht wenig bei. Nach einigen Musikstücken trug Frl. Gerberich einen sich auf die Feier beziehenden Prolog ausdrucksvoll vor. Herr Gauvorsteher H. Fuhs hielt die Festrede und ließ den sechs Jubilaren je ein künstlerisch ausgeführtes Diplom unter Glas und Rahmen überreichen. Namens der Kollegen der Dr. H. Haas'schen Druckerei überreichte Herr Goldmann den Jubilaren Cramer und Morell, deren Arbeitsstätte schon am Samstag mit Blumen geschmückt worden war, unter den herzlichsten Glückwünschen noch ein besonderes, wertvolles Angebinde, das bei den Beschenkten große Freude hervorrief. Namens der Jubilare sprach Herr Morell in längeren Ausführungen seinen Dank aus. Herr Bezirksvorsitzender Lauser brachte im Laufe des Abends die von Speyer, Landau, Worms, Frankfurt a. M., Kassel, vom Mittelrheinischen Korrektorenbund, von Pirmasens, Wiesbaden, Trier und anderen Orten eingelaufenen Telegramme zur Verlesung. Aus dem reichhaltigen Programm, dessen Abwicklung sich sehr flott vollzog, seien insbesondere die fein nuancierten Vorträge des Gesangvereins Typographia unter der tüchtigen Direktion des Herrn Hauptlehrers Malsch hervorgehoben. Auch das Rheinische Männerquartett, das über ganz vorzügliche Humoristen verfügt, erzielte durch seine Darbietungen stürmischen Beifall. Ein hübsch arrangiertes Tänzchen hielt die Anwesenden noch ziemlich lange beisammen.

* **Ein trauriges Bild jugendlicher Verdorbenheit** entrollte eine Verhandlung in der Samstagssitzung des Schöffengerichts. Ein 15jähriges Mädchen von hier ist wegen Gewerbsunzucht angeklagt, dabei hat es nach dem Muster raffinierter Dirnen einem Herrn aus der Westentasche eine Uhr im Werte von 20 Mark gestohlen. Am 27. April entlief sie ihren Eltern hierselbst — wie sie sich ausdrückt, ließ sie sich verführen — und nährte sich bis zum 29. Mai, wo sie festgenommen wurde, von ihrem traurigen Gewerbe. Während dieser Zeit wohnte sie in drei verschiedenen Logies, die sie jedesmal unter falschem Namen mietete. Als die Vermieter merkten, welches Zeltchen sie bei sich aufgenommen hatten, setzten sie sie wieder vor die Türe. Auf ihrem Bummel durch die Straßen trat sie eines Tages in einen Hausgang eines Hauses in S 3 und befriedigte ihr Bedürfnis; hierbei wurde sie von der Hausbesitzerin erwischt und gezwungen, den Unrat wieder hinwegzuputzen. Da sich die Jugend johlend vor dem Hause angesammelt hatte, nahm sich eine in dem Hause wohnende Ehefrau Körber ihrer an und beherbergte sie in ihrem Zimmer, bis sich die Menge der Neugierigen verlaufen hatte. Zum Danke dafür stahl sie der Frau beim Fortgehen einen Rock im Werte von 25 Mark. In der höheren Töchterschule stieg sie in den 3. Stock und nahm einen auf dem Korridor hängenden Strohhut als Beute mit. Dem Schutzmann gegenüber, der sie verhaftete, bediente sie sich eines falschen Namens. Das Schöffengericht verurteilte die Angeklagte wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von 4 Wochen, wegen Gewerbsunzucht, falscher Namensangabe und Falschmeldung bei der Behörde zu einer Haftstrafe von 1 Woche 3 Tage. Gegen die Angeklagte ist bereits das Zwangserziehungsverfahren eingeleitet.

* **Aus Verzweiflung über den Tod der Frau erschossen** hat sich heute vormittag halb 10 Uhr im Isolierspital der 23 Jahre alte Former August Stolzenthaler, Friedrichsfelderstraße 39 wohnhaft. Die 21 Jahre alte Frau Stolzenthalers war verflossene Nacht um 3 Uhr im Isolirspital an der Lungenschwindsucht gestorben. Man benachrichtigte heute morgen Stolzenthaler hiervon, worauf er sich in Begleitung seiner Stiefmutter und eines Bruders und einer Schwester dorthin begab. Als Stolzenthaler vom Verwalter die nötigen Instruktionen über das Begräbnis erhalten hatte, begab er sich in das Leichenhaus, wo seine Frau aufgebahrt war. Während nun Mutter, Bruder und Schwester bei der Toten weilten, verließ Stolzenthaler die Halle und schoß sich vor der Türe eine Kugel in die rechte Schläfe. Aus einem hinterlassenen Briefe geht hervor, daß Stolzenthaler Hand an sich gelegt hat, weil er den Tod seiner Frau, die er sehr geliebt hat, nicht zu überleben vermochte. Als der Sanitätswagen des Allgemeinen Krankenhauses anlangte, um Stolzenthaler abzuholen, war der tödlich Verletzte bereits verschieden. Das Ehepaar hinterläßt keine Kinder.

* **Das Animierwesen in hiesigen Wirtschaften,** welche ebenfalls auf die Bezeichnung „anständig" Anspruch erheben, beleuchtete wieder eine Verhandlung am Freitag vor dem Schöffengericht. Mit Eifer hatte die Kellnerin Moldenhauer in einer Wirtschaft in den R-Quadraten einem Gaste beim Vertilgen von 8 „Fläschchen" geholfen und bei jeder neuen Auflage 1 Mark bis 1 M. 50 Pfg. „Strumpfgeld" geerntet. Als er die Tiefen seines Portemonnaies nach weiterem gemünztem Metall durchforschte, fehlten ihm nach seiner Behauptung 50 Mark. Die Kellnerin wurde deshalb des Diebstahls angeklagt. Sie bestritt denselben in entschiedener Weise. Inbezug auf das Strumpfgeld meinte Herr R.-A. Dr. Köhler, dasselbe bewege sich in der üblichen Höhe, man pflege stets bei derartigen vertraulichen Sitzungen diese Preise zu zahlen. Die Angeklagte wurde mangels Beweises freigesprochen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Bachvereinskonzert in Heidelberg.

In der St. Peterskirche zu Heidelberg fand am gestrigen Sonntag-Nachmittage ein Konzert des Bachvereins statt, das einen ausgezeichneten künstlerischen Verlauf nahm. Herr Generalmusikdirektor Dr. Philipp Wolfrum, der unermüdliche Leiter des Vereins, hatte wiederum ein interessantes Programm aufgestellt. Dasselbe enthielt neben Bachs Kantate auf den 9. Sonntag nach Trinitatis „Herr, gehe nicht ins Gericht" und dem selten aufgeführten Himmelfahrts-Mysterium, beide in Wolfrum'scher Bearbeitung, die Klaviersuite über den Choral „Auf meinen lieben Gott" und D-moll Passacaglia von Dietrich Buxtehude, dem großen nordischen Orgelmeister und Kirchenkomponisten, dessen zweihundertster Todestag im Mai ds. Js. wiederkehre. Die große Verehrung, welche Bach diesem Altmeister entgegenbrachte, zeigt sich am deutlichsten darin, daß Bach, wie bekannt, im Jahre 1705 von Arnstadt zu Fuß nach Lübeck wanderte, um Buxtehude's berühmt gewordene „Abendmusiken" zu hören und von ihnen zu lernen.

Die Kantate „Herr, gehe nicht ins Gericht", mit welcher das Konzert eröffnet wurde, ist eines der interessantesten jener Werke, welche Bach für jeden Sonntag des Kirchenjahres „zur Verbesserung der Kirchenmusik" komponiert hat. Die teilweise kanonisch geführte Orchestereinleitung bereitet die Gaßstimmung des Chores „Herr, gehe nicht ins Gericht" trefflich vor. An den prächtig kompilierten langsamen Satz schließt sich eine lebendige, kunstvoll aufgebaute Fuge. Auf das Alt rezitativ folgt eine ungemein liebliche Sopranarie in Es-dur, deren Begleitung die Angst und Traurigkeit in den Achtelfiguren der Viola außerordentlich charakteristisch malt. Ein glaubensfrohes Rezitativ führt über zu der frisch empfundenen, kunstvoll aufgebauten Tenorarie in B-dur. Der siebenstimmige Schlußchoral bringt die beiden Grundstimmungen der Kantate: „Sorge und Frieden" bewunderungswürdig zum Ausdruck. Die Wiedergabe der Kantate, welche Herr Wolfrum in stilgetreuer Weise bearbeitet hat, war eine ganz vortreffliche. Der wohldisziplinierte Chor sang rein, rhythmisch präzis und in geschmackvoller dynamischer Abstufung.

Das Himmelfahrts-Mysterium, welches das Konzert beschloß, ist in altliturgischer Form gehalten und zeigt den Stil des Meisters in seiner vollsten Reife. Ein madrigalischer Chor eröffnet und ein figurativer Choral beschließt das Werk. Der Choral „Nun liegt alles unter Dir", welcher sich durchweg in dieser Lage bewegt, ist ein beredter Beweis, wie Bach den poetischen Gehalt des Textes und seiner Stimmung zu erschöpfen versteht. Die drei Chorsätze umschließen Arien und Rezitative, die sämtlich als Muster ihrer Gattung bezeichnet werden dürfen. Die Alt-Arie in A-moll zeigt wie die durch ihre weiche melodische Linienführung bemerkenswerte G-dur Arie für Sopran ein überaus reichen Arabeskenschmuck. In der Erzählung des Evangelisten interessiert die Gegenüberstellung der beiden Solostimmen. Die instrumentale Begleitung beschränkt sich in beiden Werken auf Streichkörper, Flöte, Oboe und Orgel. Im Himmelfahrts-Mysterium tritt dazu noch die Pauke. Auch die Bearbeitung dieses Werkes zeigt Herrn Generalmusikdirektor Wolfrum als tiefen Bachkenner und treuen Wahrer seiner Intentionen. Alles moderne Beiwerk ist auch in der Instrumentierung sorgfältig vermieden. Die Wiedergabe auch des Himmelfahrts-Mysteriums war eine sehr lobenswerte. Herr Wolfrum hielt Chor und Orchester mit fester Hand zusammen. Das Orgelakkompagnement vertrat hier Universitätsmusikassistent Hasse in anschmiegender, feinfühliger Weise. Die Solostimmen hatten Frau Luise Lobstein-Mirz, Fräul. Johanna Kiß und die Herren A. Kohmann aus Frankfurt a. M., sowie Musikdirektor C. Weidt aus Heidelberg inne.

Beide Ensembledarbietungen erfuhren durch zwei Orgelvorträge des Herrn Wolfrum eine willkommene Abwechselung. Buxtehude's Suite über den Choral „Auf meinen lieben Gott" beweist wie seine Passacaglio in D-moll den Formenreichtum und die Tiefe des nordischen Orgelweisers. Beide Werke erfuhren durch Herrn Wolfrum eine klar gegliederte und geschmackvoll nuancierte Interpretation. Der Besuch des Konzertes war trotz der für Konzerte nicht gerade günstigen Zeit ein sehr guter. Die Musikfreunde Heidelbergs wissen in die Verdienste ihres Generalmusikdirektors zu würdigen, der erst dieser Tage einen zweiten glänzenden Antrag nach Straßburg abgeschlagen hat. Sehr nachahmenswert scheint mir auch der Beschluß des Heidelberger Stadtrats, welcher in seiner letzten Sitzung dem Bachverein eine jährliche Subvention von 4000 Mark bewilligt hat. ck.

* * *

Gr. Hof- und Nationaltheater. Die Intendanz teilt mit: Infolge Unpäßlichkeit mehrerer Opernmitglieder müssen einige Veränderungen im laufenden Wochenspielplan eintreten. Die für morgen Dienstag außer Abonnement angesetzte „Salome"-Aufführung fällt aus. Am Donnerstag, den 27., wird im Abonnement C „Cavalleria rusticana" und „Pagliacci", am Sonntag, 30., „Zauberflöte" gegeben.

Badische Politik.

Oberschulratsdirektor Dr. Arnsperger.

X Karlsruhe, 24. Juni. Wie die „Bad. Landesztg." meldet, hat Herr Staatsrat Dr. Ludwig Arnsperger, der im 70. Lebensjahre steht, wegen leidender Gesundheit um seine Zuruhesetzung nachgesucht. Seit 1895 stand der Beamte als Direktor an der Spitze des Oberschulrats, indem er stets warmes Interesse für die Förderung unseres Schulwesens und unserer Lehrkräfte betätigt hat. Schon 1871 wurde er, der 1864 als Sekretär ins Justizministerium und 1865 als Amtmann nach Heidelberg gekommen war, in den Oberschulrat berufen. 1875 wurde er Oberamtmann in Achern, 1877 Ministerialrat im Ministerium des Innern und 1881 im Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, in dem er auch Sitz und Stimme behielt, als er 1895 die Leitung des Oberschulrats übernahm. Schon vor Wochen war bekannt geworden, daß auf den Posten des Oberschulratsdirektors im Falle seiner Erledigung ein Schulmann berufen werden solle; damit wird — man darf wohl sagen — einem einmütigen Wunsche der Lehrerschaft unserer Mittel- und Volksschulen entsprochen. — (Wie wir dagegen von anderer Seite erfahren, ist für den Posten ein bekannter Verwaltungsbeamter in Aussicht genommen. Hauptsache bleibt jedenfalls, daß wieder einmal ein frischer Luftzug durch die staubigen Räume unseres Oberschulrats weht. D. Red.)

Bäuerische Politik.

Rote Radaubrüder.

* Ludwigshafen, 24. Juni. Man schreibt uns: Mit beispiellosen Radauszenen und unerhörter Vergewaltigung haben die hiesigen Sozialdemokraten unter dem bewährten Befehle der Herren Reichstags- und Landtags-Abgeordneten Ehrhart, Körner, der Sozialistenführer Huber, Kleefoot, Kölitz und Profit die Versammlungsfreiheit geschändet. Beweis: Der liberale Arbeiterverein hatte auf letzten Samstag eine öffentliche Volksversammlung zur Landtagswahl in den Haßlerschen Saal einberufen. Die Sozialdemokraten waren frühzeitig und vollzählig erschienen. Der Vorstand Steinbach eröffnete namens des liberalen Arbeitervereins die Versammlung. Die Sozialdemokraten Kleefoot, Körner, Kölitz verlangten, unterstützt von dem tobenden Geschrei ihrer Genossen, die bekannte Bureauwahl — das ebenso beliebte als brutale Mittel der Sozialdemokraten, um jede ihnen gefährliche Versammlung mit Gewalt zu sprengen. Der liberale Vorstand lehnte, das Hausrecht seines Vereins wahrend, eine fremde Bureauwahl strikte ab, sicherte aber nach Erstattung des Referates volle Redefreiheit zu. Den Sozialdemokraten genügte dies nicht, sie wollten unumschränkte Herrscher des Abends sein. Die feierliche Zusage des Referenten, Landtagsabgeordneten Bühler, jedermann das freie Wort zu sichern, benützte Abgeordneter Ehrhart, um sich in persönlichen Spöttereien und geistreichen Mätzchen gegen Bühler zu ergehen. Auf die Aufforderung Bühlers, Beweise für seine Behauptungen zu bringen, wußte Ehrhart nicht zu erwidern! Da der liberale Vorstand immer wieder die Bureauwahl ablehnt, erhebt sich ein tosendes Gebrüll, in welchem alle gangbaren Modulationen der menschlichen Stimme in reichste Entfaltung traten. Ehrharts Eingreifen hat die Genossen in Siedehitze versetzt, der Zweck ist erreicht. Niemand vermochte sich mehr verständlich zu machen. Bis der Lärm sich gelegt, will der liberale Vorstand eine Pause eintreten lassen. Der Sozialdemokrat Profit greift mit einer neuen Vergewaltigung ein, er eröffnet unter Massengeschrei eine eigene Versammlung und bemächtigt sich des Rednerpultes, von welchem ihn der liberale Vorstand umsonst zu entfernen sucht. Hundert Fäuste ballen sich gegen das Podium, wo die liberale Vorstandschaft und die Referenten sitzen. Eine Anzahl Genossen mit Ehrhart dringen hinauf; andere Genossen, die sich zu Gewalttätigkeiten anschicken wollen, werden nur mit Mühe zurückgehalten. Die Sozialdemokraten bilden ihr Wahlbureau, Landtagsabgeordneter Bühler und Mitreferent Dr. König-Zweibrücken lehnen ab zu sprechen; die Liberalen verlassen zum größten Teil das Lokal; Kandidat Huber besteigt das Rednerpult und zieht seine präparierte Rede aus der Tasche. Der Gewaltakt ist gelungen. Durch diese Schändung der Versammlungs- und Gastrechts haben sich die Volksvertreter Ehrhart, Körner und Huber jedes Rechtes auf politische Achtung seitens ihrer nichtsozialdemokratischen Mitbürger verwirkt. Herr Ehrhart hatte sogar die Unverfrorenheit, seinen nunmehrigen Landtagskollegen zu interpellieren: Wie können Sie überhaupt nach Ludwigshafen kommen!! Wer darum nicht will, daß der Einfluß dieser terroristischen Partei noch mehr gestärkt wird, der wählt morgen den Postadjunkten G. Gollwitzer.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Darmstadt, 24. Juni. Der hessische Bundesratsbevollmächtigte Reidhard tritt nunmehr in den Ruhestand. Ueber seinen Nachfolger verlautet noch nichts Bestimmtes.

* Berlin, 24. Juni. Reichskanzler Fürst Bülow ist gestern Abend hier wieder eingetroffen.

* Basel, 24. Juni. Gestern erfolgte hier die Einweihung des neuen Bundesbahnhofes.

* Lissabon, 14. Juni. Hier verlautet, der König habe es abgelehnt, seine Genehmigung zu den vom Ministerpräsidenten wegen der Vorkommnisse im 18. Juni vorgeschlagenen strengen Maßregeln zu erteilen.

Zum Winzeraufstand in Südfrankreich.

* Béziers, 24. Juni. Der „Agence Havas" zufolge bestätigt es sich, daß eine Anzahl des 18. Infanterie-Regiments gestern ohne Erlaubnis von Agde hierkamen. Als sie um Mitternacht nach Agde zurückkehren wollten, wurden sie in dem schon in Bewegung befindlichen Zuge festgenommen. Während dieser Zeit gingen das 92. und das 55. Infanterie-Regiment sowie die 15. Dragoner nach Agde und sorgten dafür, daß das 17. Infanterie-Regiment sicher in den Zug gebracht wurde, dessen Bestimmungsort nicht bekannt ist, man sagt Briançon. Alle Maßregeln sind getroffen, um die Soldaten des 17. Regiments der Entweichung und die Bevölkerung an einer Intervention zu hindern. Der Zug verließ Agde ohne Zwischenfall.

Die Haager Friedenskonferenz.

* Haag, 24. Juni. In der heutigen Kommissionssitzung brachte Deutschland einen Antrag auf Uebertragung der Bestimmungen der Genfer Konvention für den Seekrieg ein. — Freiherr Marschall gab gestern Abend im Palasthotel ein Dejeuner zu Ehren der japanischen Delegation.

* Paris, 24. Juni. Die hiesige portugiesische Gesandtschaft gibt über die Unruhen, die sich anläßlich der Wiederkehr des Ministerpräsidenten Franco aus Porto ereigneten, bekannt, daß die Ruhestörungen von einigen hundert Personen hervorgerufen worden sind, welche die Polizei mit Revolverschüssen angriffen. Die Polizei gab hierauf Feuer. Zwei Personen wurden getötet, etwa 40, der Mehrzahl nach Polizeibeamte, verwundet. Am nächsten Tage kam es von neuem zu Streitigkeiten. Die Ordnung ist wieder hergestellt. Im Lande herrscht Ruhe.

Von Tag zu Tag.

— Ein gefährlicher Blindgänger. Aus Uelzen 24. Juni, wird gemeldet: Auf dem Schießplatze Unterlüsse fand gestern ein Arbeiter einen Blindgänger und nahm ihn in eine Arbeiterkantine mit, wo das Geschoß explodierte. Ein Arbeiter, dem ein Bein abgerissen wurde, ist gestorben. Ein anderer, der beide Beine verlor, liegt hoffnungslos darnieder, während 3 Arbeiter schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt sind.

— Ueberfahren und getötet wurde im Bahnhof Rathenow in letzter Nacht ein dem Arbeiterstand angehörender Mann. Anscheinend liegt Selbstmord vor. Untersuchung ist eingeleitet.

— Unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankten 44 Kinder der höheren Töchterschule in Bielbel, die durch auf einem Ausflug gemeinsam gegessene Cremeschnitten verursacht worden waren. Den Bemühungen zweier Aerzte gelang es, die Kinder außer Lebensgefahr zu bringen.

— Die Folgen eines Trinkgelages. In einem Hause in der Steinmetzstraße in Büer i. Westfalen, warf gestern Abend nach einem Trinkgelage ein Hausbewohner aus dem dritten Stockwerk ein Bierfaß in den Hof, wo Kinder spielten. Einem zwölfjährigen Mädchen wurde der Kopf zerschmettert. Das Kind war sofort tot. Der Täter wurde verhaftet.

— Erschlagen wurden in einer Grube bei Sosnowicze 6 Bergleute durch weichendes Gestein.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

[•] Berlin, 24. Juni. Der Verein für Sozialpolitik hält in diesem Jahre seine Generalversammlung vom 30. September bis 2. Oktober in Magdeburg ab.

[•] Berlin, 24. Juni. Aus Triest ist die Nachricht eingelaufen, Kaiser Wilhelm werde im Winter die Insel Korfu und das Schloß Achilleïn besichtigen.

[•] Berlin, 24. Juni. Die Einladung König Eduards an das deutsche Kaiserpaar ist nicht für den Sommer, sondern für den Monat November.

[•] Berlin, 24. Juni. Geh. Justizrat August von Simson, ein Sohn des ehemaligen nationalliberalen Reichstagsabgeordneten und Reichsgerichtspräsidenten begeht heute sein 50jähriges Dienstjubiläum.

□ Berlin, 24. Juni. Graf Posadowsky wird voraussichtlich am 10. Juli die Geschäfte niederlegen. Wie wir hören, gedenkt der Graf zunächst längere Zeit zu verreisen und dann in Naumburg Wohnung zu nehmen.

□ Berlin, 24. Juni. Die Ausdehnung der obligatorischen Krankenversicherung auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter ist zur Zeit Gegenstand der Beratungen in den Reichs- und preuß. Staatsbehörden. Die Frage dürfte voraussichtlich so geregelt werden, daß durch ein Reichsgesetz die Versicherungspflicht der ländlichen Arbeiter zur Einführung gelangt. Die Durchführung derselben wird aber den Bundesstaaten durch Landesgesetze überlassen werden.

MARCHIVUM

Polizeibericht vom 24. Juni.

(Schluß.)

Unfälle. Beim Auflegen eines Transmissionsriemens in der Lagerhalle Binnenhafenstraße 9 wurde heute früh ein Müller aus Ludwigshafen erfaßt und um die Transmissionswelle geschleudert, sodaß er in lebensgefährlich verletztem Zustande nach dem allg. Krankenhause verbracht werden mußte.

Mit einem doppelten Schädelbruch wurde in der Nacht vom 22. auf 23. ds. Mts. beim Elektrizitätswerk im Industriehafen ein verheirateter 65 Jahre alter Kofportenx von hier in bewußtlosem Zustande von einer Polizeipatrille aufgefunden; nach seiner Verbringung ins allg. Krankenhaus wurde festgestellt, daß die Verletzungen durch selbstverschuldetes Anfallen auf einen Randstein verursacht wurden.

Durch eigenes Verschulden sprangen am 23. d. Mts. rechts am Meßplatz ein 13jähriger Volksschüler und ein 17 Jahre alter Eisendreher gegen ein Automobil. Der Eisendreher wurde auf die Seite geworfen, ohne Verletzungen zu erleiden, während der Schüler unter das Automobil geriet, 20 Schritte weit geschleift und leicht verletzt wurde.

Verhaftet wurden 30 Personen, darunter ein vom Amtsgericht hier wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgter Taglöhner von Freudenheim, eine verheiratete Stuhlflechterin von hier wegen Kuppelei; 4 Taglöhner von hier, die in der Nacht zum 23 d. M. eine Wirtschaft in der Gärtnerstraße durch Werfen mit Backsteinen beschädigten, einen Gast durch einen Dolchstich verletzten und durch widerrechtliches Eindringen Hausfriedensbruch verübten; 2 Taglöhner von hier, die ohne allen Anlaß Passanten auf dem Lindenhofsteg anrempelten. Bei ihrer Verbringung nach der Polizeiwache auf dem Lindenhof leisteten sie heftigen Widerstand und verletzten einen Schutzmann.

Ferner wurden verhaftet: ein Kaufmann von Stuttgart, wohnhaft hier, wegen Fälschung eines Postbuches und größeren Unterschlagungen; ein Maurer von Mainaschaff wegen Sittlichkeitsverbrechens, eine Aushilfskellnerin von Erlangen, wohnhaft hier, wegen Landfriedensbruchs — verübt auf dem Hemshof — und ein Mechaniker von Speyer wegen mehrfachen Fahrraddiebstahls

---

* **Konstanz**, 22. Juni. Das Generalkommando des württembergischen Armeekorps führt eine größere Erkundungsreise durch Württemberg und Baden aus. Ueber 20 Offiziere nehmen teil.

Sport.

Frankfurter Regatta.

Erster Tag.

Einer für Juniors. Begrüßungspreis. 1. Mannheimer Rudergesellschaft (K. Rau) 9 Min. 34 Sek.; 2. Seeklub Luzern (A. Mubeim) 9:48; 3. Kitzinger Ry. (G. Lang) 9:50⅗; 4. Offenbacher Rg. „Undine" (F. Stroh) 9:55⅕. Sicher gewonnen.

Vierer ohne Steuermann. Preis vom Saalhof. 1. Frankfurter Ruderverein 8:13⅘; 2. Mannheimer Rk. 8:28⅕; 3. Mannheimer Rg. 8:38⅗; 4. Mainzer Rv. aufgegeben. Der Frankfurter Verein führte vom Start bis zum Ziel.

Vierer. Preis des Deutschen Ruderverbands. 1. Ludwigshafener Ruderverein 8:14; 2. Mannheimer Rv. „Amicitia" 8:29⅘; 3. Heilbronner Rg. „Schwaben". Ueberlegen gesiegt.

Vierer für Juniors. Staatspreis. 1. Sport Nautiquede Gand 8:2⅘; 2. Frankenthaler Rv. 8:4⅗; 3. Frankfurter Rg. Sachsenhausen 8:4⅗; 4. Schweinfurter Rk. „Franken". Sehr schönes Rennen Gand wird von Frankenthal und Sachsenhausen über die zweite Hälfte der Bahn scharf bedrängt, gewinnt aber schließlich mit 1½ Längen. Zwischen dem zweiten und dritten Boot nur 1 Meter Abstand.

Einer. Damenpreis. 1. Mannheimer Rudergesellschaft (K. Rau) 9:20⅘; 2. Frankfurter Rv. (H. Unger) 9:31⅕; 3. Kitzinger Rv. (G. Lenz) 9:42⅕; 4. Ulmer Rk. „Donau" (M. Held) 10:8⅘.

Vierer. Strahlenbergpreis. 1. Rk. „Nassovia" Höchst 8:16; 2. Mannheimer Rk. 8:17⅕; 3. Offenbacher Rv. 8:21. Scharfer Kampf unter Führung der Höchster, die das Ziel mit ¾ Längen Vorsprung vor Mannheim erreichen.

Vierer. Preis von Frankfurt. 1. Bremer Ruderverein 1882 7:27⅘; 2. Pannonia Evesös Klub-Budapest 7:35⅘; 3. Mainzer Rv. 7:39⅕; 4. Mannheimer Rv. „Amicitia 7:46⅘. Die Boote gehen mit rasender Schnelligkeit vom Start los; bei 500 Meter setzt sich Bremen an die Spitze und siegt nach ausgezeichnetem Endspurt.

Achter für Juniors. Bürgerpreis. 1. Mainzer Ruderverein 6:51⅗; 2. Frankfurter Rg. „Germania" 6:59⅕; 3. Ludwigshafener Rv. 7:3⅕; 4. Frankfurter Rg. Sachsenhausen. Sicher gewonnen.

Doppelzweier ohne Steuermann. Taunuspreis. 1. Frankfurter Rudergesellschaft „Germania" 7:46; 2. Rv. Wiking-Linz 7:46⅘; 3. Rv. „Hellas"-Offenbach 8:6⅘. Frankfurter Rv. wegen Kollision ausgeschlossen. „Germania" führte zwar über die ganze Bahn, hatte aber in Linz einen äußerst zähen Gegner. Mit ½ Länge gewonnen.

Vierer. Universitätspreis. 1. Heidelberger Ruderklub 8:05; 2. Gießener Rg. 1877 8:15⅘; 3. Akademischer Rk. Würzburg 8:48⅘. Nach Gelleben gewonnen.

Vierer ohne Steuermann. Preis vom Main. Ludwigshafener Ruderverein geht in 7:44⅘ allein über die Bahn.

Achter. Heylerpreis. 1. Frankfurter Rudergesellschaft „Germania" 6:55⅘; 2. Offenbacher Rv. 7:7; 3. Frankfurter Rv. 7:7⅕. Germania ist bei 500 Meter in Führung, die ihr ernstlich nicht mehr bestritten werden kann.

* * *

* **V. Deutsches Derby.** Gestern gelangte das deutsche „Derby", das größte inländische sportliche Ereignis, in Gegenwart einer großen Anzahl Sportmänner des In- und Auslandes, sowie einer vieltausendköpfigen Zuschauermenge zum Austrag. Der neuliche Sieg „Faiths", einer Trägerin österreichischer Farben, im „Großen Preis von Hamburg" über „Fabula", die bis dahin ungeschlagene Weinbergsche Stute, hatte zur Folge, daß sich die Ställe der österreichischen Monarchie für das „Derby" ungleich besser rüsteten als für den „Großen Preis", denn sie machten vier ihrer besten Streiter mobil, darunter „Elmore" und „Hieronymus". Die internationale Konkurrenz war es, die diesmal in den beteiligten Kreisen ein ungewöhnlich großes Interesse für das „Derby" wachrief. Den vier Oesterreichern stellten sich vier Deutsche gegenüber, von denen nur der Weinbergsche „Désir" als beachtenswerter Gegner der nachbarlichen Pferde genannt wurde. So schien die Siegesaussicht auf deutscher Seite wieder sehr gering, besonders da „Désir" vor etwa vier Wochen infolge einer Hufverletzung, wenn auch nur kurze Zeit, so doch immerhin die Arbeit aussetzen mußte. Die Möglichkeit der Wiederentführung dieses großen Preises (100 000 M.) durch Vertreter der österreichischen Zucht lag also sehr nahe. Glücklicherweise wurde den heimischen Ställen aber eine erneute schwere Niederlage erspart, denn „Désir" errang den Sieg und pflückte den Lorbeer für die deutsche Zucht, der ihr inanbetracht der großen Opfer, die die deutschen Ställe in den letzten Jahren zu ihrer Aufbesserung gebracht haben, nur zu gönnen ist. Der zweite und dritte Platz wurde auch von den inländischen Ställen mit Beschlag belegt, und zwar von Lang-Puchhof und A. von Schmieder's „Rojestwensky" und dem Graditzer „Laubfrosch", die sich den österreichischen Bewerbern gleichfalls überlegen zeigten.

Volkswirtschaft.

Zur ägyptischen Finanzkrisis.

Wie sehr man sich in englischen Finanzkreisen bemüht, die in ihrer ganzen Schärfe zum Ausbruch gekommene Krisis nur als reine Spekulationskrisis hinzustellen, beweisen die beruhigende Aeußerungen maßgebender englischer Finanzblätter. Hervorgerufen wurde sie durch die Zahlungseinstellung des der Unionbank in Wien nahestehenden Cassa di Sconto e Risparmio der einen großen Posten egyptischer Wertpapiere, insbesondere Aktien der Nationalbank und der Agricultural Bank in Frankreich, Italien und Oesterreich lombardiert hätte, die jetzt im Zwangswege auf den Markt geworfen wurden und die scharfen Kursrückgänge für beide Werte hervorgerufen hat. Man glaubt im übrigen, daß die sonstigen Aktiva des fallten Instituts gut sind und daß auch die Lage der übrigen Egyptischen Banken gesund ist. Ob diese Ansicht nicht zu optimistisch ist, muß sich erst bei längerem Andauern der Krisis zeigen. In den erwähnten englischen Kreisen scheint man einen Zusammenbruch nicht zu befürchten und führt zur Rechtfertigung dieser Auffassung insbesondere die Zunahme der Bevölkerung und den gewachsenen Wohlstand ins Feld. Das bebaute Ackerland habe stark zugenommen und deshalb erwartet man bald eine Erholung von der jetzigen Depression. Wenngleich die egyptischen Banken ihre Position angesichts der prekären Situation durch Goldbezüge zu stärken suchen könnten so schließt man doch aus den bis jetzt in London angemeldeten geringen Bezügen auf eine weniger besorgniserregende Gesamtsituation. Man geht sogar soweit, die Hauptverluste der französischen, italienischen und österreichischen Spekulation zuzuschreiben, ein Tric, der doch nur allzu durchsichtig ist und bei wirkliche Kenner der egyptischen Lord- und Grundstücks-Spekulation keinen Glauben findet.

* * *

Wagenmangel und kein Ende.

Mannheim 21. Juni. Die Handelskammer hat an die Gr. Generaldirektion in diesem Betreff neuerdings folgende Eingabe gerichtet: Die bei uns immer wieder einlaufenden berechtigten Klagen über den im laufenden Jahr ganz außerordentlich großen Wagenmangel geben uns Veranlassung, erneut bei Gr. Generaldirektion dahin vorstellig zu werden, endlich auf durchgreifendere Abhilfemaßregeln, als sie bisher zur Einführung gelangten, bedacht sein zu wollen. Wenn jetzt schon eine Steigerung des Mangels an offenen (besonders Kohlen-) Wagen hier in Mannheim im Monat Mai von 109 Proz. (1906 auf 25.7 Proz. (1907), im Monat Juni von 17.8 auf 35.8 Proz. eingetreten ist, so sind die Befürchtungen, die von den weitesten Kreisen der hiesigen Geschäftswelt in Bezug auf die Abwickelung des Herbstverkehrs gehegt werden, gewiß erklärlich. Von besonderem Interesse war es uns, aus einer Eingabe der Firma Hugo Stinnes an Gr. Generaldirektion zu entnehmen, daß in Straßburg, wo genannte Firma wie in Mannheim-Rheinau eine Brikettfabrik und ein großes Lager besitzt, von einem Wagenmangel wenig oder gar nichts zu verspüren war, während in Mannheim und namentlich auch auf der Rheinau der Wagenmangel in schärfsten Formen auftritt.

Wir haben bereits in unserem Schreiben vom 13. März angeregt, eine Besprechung der Eisenbahnverwaltungen unter Hinzuziehung von Verkehrsinteressenten herbeizuführen, und möchten neuerdings dem Wunsch Ausdruck geben, daß von Seiten der deutschen Eisenbahnverwaltungen dieser Verkehrskalamität die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt werde. Wir können nicht umhin, unser Bedauern darüber auszusprechen, daß die deutschen Eisenbahnverwaltungen in ihrer Gesamtheit nicht einmal den Versuch unternommen haben, gemeinsam auf Beseitigung des Wagenmangels hinzuarbeiten.

Mannheimer Versicherungsgesellschaft. Continentale Versicherungsgesellschaft, Mannheim. Wie verlautet, dürften die Dividenden dieser eng verbundenen Gesellschaften für das mit dem 30. Juni endigende Geschäftsjahr 1906/07 in Höhe der vorjährigen (bei der Mannheimer 12.5 Prozent, bei der Continentalen 10 Prozent) zu taxieren sein. Es wäre zu wünschen, daß die Verwaltungen beider Gesellschaften recht bald mit ihren offiziellen Schätzungen hervortreten.

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Ueber die Lage des hiesigen Marktes ist nichts neues zu berichten. Die Tendenz bleibt fest. indes sind die Umsätze, da der Konsum sich andauernd reserviert verhält und nur noch Bedarf kauft, verhältnismäßig klein. Auch die bei uns herrschende, für die Vegetation günstige Witterung wirkt ungünstig auf die Unternehmungslust. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt sind für Weizen um 10 Pfg., für Kernen um 10 Pfg. und für Rogenmehl um 50 Pfg. per 100 Kilogramm ab hier erhöht worden. Die offizielle Tendenz lautet: Weizen fest und höher, Roggen unverändert, Braugerste geschäftslos, Hafer unverändert, Mais etwas fester, Futtergerste fest. — Vom Auslande werden angeboten die Tonne, per Kasse cif Rotterdam: Weizen Ulka 9 Pud 20-25 Mai-Juni M. 149, 9 Pud 30-35 prompt M. 152, do. Azima Mai-Juni nach Muster von M. 151—153, Laplata-Bahia-Blanka-Barletta sem. russe per Mai-Juni 80 Kg. zu M. 153, Laplata-Bahia-Blanka-Barletta oder Russo 80 Kg. Mai-Juni M. 152.50, Rosario or Santa Fe 80 Kg. per Mai-Juni zu M. 154, Kansas 2 per Mai-Juni Mark 150; Roggen 9 Pud 10-15 per Mai-Juni M. 148, do. 9 Pud 15-20 per Mai-Juni M. 150, do. Bulgar.-Rumän. 71-72 Kg. per Mai M. —.—; Gerste russ. 59-60 Kg. per Juni M. 134, Donaugerste 59-60 Kg. prompt M. 133; Hafer russ. 46-48 Kg. per Mai-Juni je nach Qualität von M. 140—155, Laplatahafer f. a. a. 46-47 Kg. per Mai-Juni zu M. 140; Mais Laplata rye terms per Mai-Juni in Säcken M. 114, weißer Laplatamais per Mai-Juni —.—, Mixedmais per Mai-Juni M. —.—, Donaumais rye terms Mai-Juni Werk 104½ und tale quale M. 94, Odessa-Mais per Februar M. 106½.

Süddeutsche Elektrizitätsaktiengesellschaft in Liqu., Ludwigshafen. Nach der Schlußbilanz der in Liquidation befindlichen, im Juni 1905 von der Rheinischen Schuckertgesellschaft für elektrische Industrie A.-G. in Mannheim erworbenen Gesellschaft (eine Gründung der Dresdner Kummergesellschaft) ergibt sich bei einem Aktienkapital von M. 1 Million ein Verlust von Mark 705 630 (gegen M. 608 40 i. V.). Die Generalversammlung beschloß, das gesamte Gesellschaftsvermögen nunmehr definitiv auf die Rheinische Schuckertgesellschaft zu übertragen und die Löschung der Firma zu veranlassen. Die oben angegebene Verlustziffer würde also von der Erwerberin abzuschreiben sein, wenn diese ihren Aktienbesitz nicht schon entsprechend niedrig in ihrer Bilanz eingestellt hat.

Süddeutsche Rückversicherungsaktiengesellschaft, München. In der Generalversammlung wurde beschlossen: Zum Zweck der teilweisen Beseitigung der Unterbilanz wird das Grundkapital um 1 000 000 M. auf 4 000 000 M. reduziert, indem der Nennwert der Aktien von 1250 M. auf 1000 M. herabgesetzt wird; die auf jede Aktie geleistete Einzahlung von 562.50 M. gilt mit Rücksicht auf die Herabsetzung des Nennwertes als Einzahlung von 312.50 Mark, der über den Rest von 687.50 M. lautende Wechsel pro Aktie bleibt in Kraft.

Der Abschluß des Kohlenkontors. Die Rheinische Kohlenhandels- und Reedereigesellschaft m. b. H. (Kohlenkontor) erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein günstiges Ergebnis, so daß eine Dividende von 75 Pf. (i. V. 50 Pf.) für jede Tonne Beteiligung innerhalb des Kontors verteilt werden kann. Bezüglich der Meldung der „Köln. Ztg.", wonach die Gesellschaft eine Erhöhung ihres Stammkapitals um 1,5 Mill. M vornehmen wollte, wird aus Verwaltungskreisen mitgeteilt, daß dort darüber nichts bekannt sei.

Börsensteuer. Die Einnahme an Stempelsteuer für Wertpapiere erbrachte im Mai 1 908 635 M. gegen 2 124 782 M. im Vormonat und 2 897 760 M. im gleichen Vorjahrsmonat. Der Stempel für Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte ergab Mark 937 611 gegen 1 046 927 M. im April und 1 753 346 M. im gleichen Vorjahrsmonat.

Zahlungseinstellungen. Zum Zusammenbruch des Bankhauses Karl Rösler in Anklam teilt der Konkursverwalter mit, daß sämtliche Depots von 2 Mill. M. unterschlagen sind. Der Staatsanwaltschaft hat Untersuchung eingeleitet. — Die Schulden der in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Bankfirma Wertheimer u. Co. in Kassel betragen 600 000 M. und sind hervorgerufen durch übergroße eigene Spekulation und Kundenverpflichtungen. Geschädigt werden meist kleine Leute. — Die in Zahlungsschwierigkeiten geratene Spinnerei und Weberei Thielbach u. Jansen schlägt eine außergerichtliche Liquidation vor. In der Masse liegen etwa 40 Prozent.

Der Direktor des österreichischen Messingsyndikats offeriert Messing in beliebigen Quantiäten franko Fracht und Zoll M. 7 unter den Preisen des deutschen Syndikats. In Berlin wurde zu denselben Preisen verkauft.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Die Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. Klein, Schanzlin u. Becker, Frankenthal, verteilt wieder 8 Prozent.

Zahlungseinstellung. In Bezug auf die Insolvenz der Bankfirma Sahler u. Co., in Kreuznach wird der Frankfurter Zeitung berichtet, daß Herr Rittergutsbesitzer Puricelli, wie er dem Gläubigerausschuß habe mitteilen lassen, auf sein Guthaben von 8¼ Mill. verzichtet und dem Ausschusse die ihm zur Sicherung verschriebenen Hypotheken und Wertpapiere von annähernd 2 Mill. Mark herausgibt jedoch nur unter der Voraussetzung, daß dadurch der Konkurs vermieden wird und in erster Linie die kleinen Gläubiger berücksichtigt werden. Die Verhandlungen mit der Reichsbank werden fortgesetzt.

* **Breslau**, 24. Juni. Amtlich wird der „Schles. Ztg." die Preiserhöhung der oberschlesischen Fiskalkoks-Kohlen um 40 Pfg. pro Tonne ab 1. Juli bestätigt, da die Eisenwerke als nahezu einzige Verbraucher fr Kokskohlen in letzter Zeit die Preise erheblich gesteigert hätten.

Mannheimer Effektenbörse

vom 24. Juni. (Offizieller Bericht.)

An der heutigen Börse fand nur Geschäft in Bankaktien statt. Pfälz. Bank-Aktien wurden zu 100 Proz. umgesetzt und Pfälz. Hypothekenbank zu 186 Proz. Sonst notierten: Rh. Creditbank 187 G., Seifindustrie 148 G., Südd. Kabelwerke 128.50 G. 129.50 B. und Zellstoffabrik Waldhof 323 G. 323.75 B.

Obligationen.

Pfandbriefe.			
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	98.50 bz	4½% Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	100.— B
3½ „ „ „ „ M.	92.— bz	4½% Bad. Anilin u. Sodaf.	103.— G
3½ „ „ „ unk. 1904	92.20 b	4% Br. Kleinlein, Heidlbg.	101.— G
3½ „ „ Kommunal	93.50 bz	5% Büre. Brauhaus, Bonn	102.— G
Städte-Anleihen.		4% Herrenmühle Genz	99.50 B
3½ Freiburg i. B.	93.— bz	4½% Mannh. Dampfschlepp.-Schiffahrts-Ges.	99.50 bz
3½% Heidelbg. v. J. 1903	93.— bz	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.90 B
3% Karlsruhe v. J. 1896	87.— G	4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	90.— B
3½% Lahr v. J. 1902	93.— bz	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk, A.-G. (Eisenb.	102.75 B
4% Ludwigshafen	100.— bz	4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Perman in Rußland	101.— G
4% „ v. 1906	100.— bz	4½% Speyerer Brauhaus A.-G. in Speyer	97.50 G
3½% „	93.— bz	4½% Speyrer Ziegelwerke	101.40 B
4% Mannh. Oblig. 1901	100.— G	4½% Südd. Drahtindustr.	101.— G
3½ „ „ 1885	93.— bz	4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Loffen, Worms	99.— bz
3½ „ „ 1888	93.— G	4½ Zellstoffabrik Waldhof	104.30 B
3½ „ „ 1895	93.— bz		
3½ „ „ 1898	93.— bz		
3½ „ „ 1904	93.— bz		
3½ „ „ 1905	93.— bz		
4% „ „ 1906	100.— G		
3½% Pfrimasens unk. 1905	93.— bz		
3½% Wiesloch v. J. 1905	—.—		
Industrie-Obligation.			
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rück. 105%	103.— G		

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	138.—
Bayer. Speyer 50% E	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	100.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	186.—
Pf. Sp. u. Kdt. Land.	—.—	140.50
Rhein. Kreditbank	—.—	137.—
Rhein. Hyp.-Bank	189.—	—.—
Südd. Bank	113.—	112.—
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	229.—	—.—
„ Westbahn	139.—	—.—
„ Nordbahn	132.—	—.—
Gelbr. Straßenbahn	81.—	—.—
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	2.—	—.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	—.—	450.—
Chem. Fab. Goldenbg.	180.—	—.—
Verein chem. Fabriken	—.—	309.—
Verein D. Oelfabriken	127.—	—.—
Pfff. A.-W. Stamm	213.—	—.—
„ „ Vorzug	105.50	—.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	107.50	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	265.—
Eichbaum-Brauerei	140.—	139.—
Elektr. Kühl, Worms	99.50	98.50
Ganters Br., Freibg.	—.—	108.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	193.
Homb. Messerschmitt	—.—	66.50
Ludwigsh. Brauerei	245.—	—
Mannh. Aktienbr.	—.—	141.50
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—
Brauerei Sinner	—.—	236
Br. Schroedl, Hdlbg.	—.—	210.—
„ Schwartz, Speyer	—.—	125.—
„ Ritter, Schwetz.	—.—	—.—
„ S. Weiß, Speyer	—.—	84.—

	Brief	Geld
Br. v. Storch, Speyer	100.—	—.—
„ Werner, Worms	—.—	100.—
Vorm. Br. v. Oertge	—.—	86.—
Bl. Preßh. u. Spitfabr.	137.50	136.50
Transport u. Versicherung.		
A.-A.-G. Rhsch. Seetr.	83.—	—.—
Mannh. Dampfschl.	65.—	—.—
„ Lagerhaus	—.—	97.—
Bad. Rück- u. Mitvers.	—.—	560.—
„ Assecuranz	1430	—.—
Kontinental. Vers.	425.—	420.—
Mannh. Versicherung	—.—	500.—
Oberr. Versich.-Ges.	—.—	475.—
Württ. Transp.-Vers.	670.—	—.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	148.—
Dinsler'sche Mschfbr.	128.—	—.—
Emaillefbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	—.—
Fellinger Spinnerei	106.—	—.—
Hüttenb. Spinnerei	90.—	—.—
Karlsr. Maschinenbau	205.50	—.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	275.—	—.—
Rheinh. Cell. u. Papierf.	240.—	—.—
Mannh. Gum. u. Asb.	145.—	—.—
Maschinenf. Badenia	199.—	—.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	30.—
Bl. Nähm. u. Fahrradf.	132.50	—.—
Portl.-Cement Hdlbg.	150.—	—.—
Südd. Draht-Ind.	139.50	—.—
Südd. Kabelwerke	129.50	128.50
Verein Freib. Ziegelw.	175.—	—.—
„ Speyr. „	49.50	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	184.—
Zellstofffabr. Waldhof	323.75	322.—
Zuckerfbr. Waghäusel	112.50	112.50
Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

* **Oesterreichisches Petroleum** notiert bis auf Weiteres: in Barrel zu Mk. 21.10 verzollt, ab Lager Mannheim, per 100 kg netto in Zisternen zu Mk. 19.80, unverzollt, ab Lager Mannheim.

MARCHIVUM

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 24. Juni.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen hierländ.	21.50—.—	Hafer russischer	20.——20.50
„ Rheingauer	—.——.—	„ amerik. weißer	—.——.—
„ norddeutscher	—.——.—	Mais amer. Mixed	14.75—.—
„ russ. Azima	21.60—22.—	„ Donau	14.75—.—
„ Ulka	21.25—21.85	„ La Plata	15.50—.—
„ Theodosia	—.——.—	Kohlreps, d. neuer	35 —.—
„ Taganrog	21.35—21.80	Wicken	17.75—.—
„ Saronska	—.——.—	Kleesamen deutsch. I	— — —
„ rumänischer	21.35—21.85	„ „ II	— — —
„ am. Winter	—.——.—	„ Luzerne	— — —
„ Manitoba I	—.——.—	„ Provenc.	— — —
„ Walla Walla	—.——.—	„ Esparsette	—.——.—
„ Kansas	—.——.—	Leinöl mit Faß	56.——.—
„ Australier	—.——.—	„ bei Waggon	—.——.—
„ La Plata	21.70—21.95	Rüböl in Faß	79.——.—
Kernen	21.50—.—	„ bei Waggon	—.——.—
Roggen, pfälzer	20.40—.—	Backrüböl	80.——.—
„ russischer	20.50—.—	Am. Petroleum Faß fr. mit 20% Tara	—.——.—
„ rumänischer	—.——.—	Am. Petrol. Wagg.	—.——22.40
„ norddeutscher	—.——.—	Am. Petrol. in Cist. v. 100 konetto verzollt	—.——18.60
„ amerik.	—.——.—	Spiritus, Ia. verst. 100%	128.50
Gerste, hierl.	—.——19.	„ 70er unverst.	59.—
„ Pfälzer	19.——19.75	„ 90er „	48.50
„ ungarische	—.——.—	roh 70er unverst. 85/92%	55.—
Russ. Futtergerste	15.65—.—	„ 90er „ 85/92%	39.50
Hafer, bad.	20.25—20.50		
Hafer, nordd.	20.40—20.80		

	Nr. 00	0	1	2	3	4
Weizenmehl	31.25	29.75	28.25	27.25	26.25	23.75

Roggenmehl Nr. 0) 30.— 1) 28.—.

Weizen fest und höher. Roggen u. Hafer unverändert. Braugerste geschäftslos. Futtergerste fest. Mais etwas fester.

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 5½ Prozent.

Wechsel.

		22.	24.			22.	24.
Amsterdam	kurz	169.45	169.55	Paris	kurz	81.325	81.333
Belgien	„	81.10	81.10	Schweiz. Plätze	„	81.283	81.275
Italien	„	81.375	81.375	Wien	„	84.816	84.766
London	„	20.442	20.437	Napoleonsd'or		—.—	16.26
„	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont			4%

Staatspapiere. A. Deutsche.

	22.	24.		22.	24.
3½ Dtsch. Reichsanl.	93.30	93.55	Tamaulipas	92.50	98.40
3 „	83.35	83.40	Bulgaren	97.—	97.—
3½ pr. konf. St.-Anl.	93.60	93.65	1% Griechen 1890	—.—	49.50
3 „	83.35	83.45	5 italien. Rente	—.—	—.—
4 bad. St.-A.	100.20	100.40	4⅕ Oest. Silberr.	—.—	99.30
3½ bad. St.-Obl. fl.	94.80	94.80	4⅕ „ Papierr.	—.—	—.—
3½ „ „ M.	92.95	92.90	Oesterr. Goldr.	98.50	98.65
3½ „ „ 00	93.—	92.55	3 Portg. Serie I	65.60	65.70
3 bayer. E.-B.-A.	100.40	100.10	3 dto. III	66.25	66.40
3½ do. u. Allg.-A.	93.—	92.90	4½ neue Russen 1905	90.10	90.85
3 „	—.—	83.60	4 Russen von 1880	72.80	72.75
4 Hessen	100.60	100.60	4 span. ausl. Rente	—.—	—.—
3 Hessen	81.70	81.75	4 Türken v. 1903	87.50	87.40
3 Sachsen	83.80	83.80	4 Türken unif.	93.50	93.50
3½ Mh. Stadt-A. 06	—.—	91.50	4 Ungar. Goldrente	93.30	93.25
B. Ausländische.			4 „ Kronenrente	92.85	93.10
4 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
4½ Chinesen 1898	96.—	95.95	3 Oest. Lose v. 1860	150.20	150.20
5 Egypter unifizirte	—.—	—.—	Türkische Lose	137.85	138.—
Mexikaner äuß.	97.—	97.25			
4% „ inn.	64.50	63.—			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	111.—	111.—	Ver. Kunstseide	326.—	330.—
Südd. Immob.	91.—	91.—	Lederw. St. Ingbert	76—	76.50
Eichbaum Mannh.	139.—	139.—	Spicharz	120.50	120.50
Mh. Akt.-Brauerei	141.—	141.—	Walzmühle Ludw.	166.—	166.—
Parkakt. Zweibr.	104.—	104.—	Fahrradw. Kleyer	306.75	305.75
Werk z. S. Speyer	98.60	98.60	Maschinenf. Hilbert	90.20	90.20
Cementw. Heidelb.	149.—	148.30	Masch. Arm. Klein	118.50	118.50
Zementf. Karlstadt	127.50	127.80	Maschinenf. Baden	197 —	197.—
Bad. Anilinfabrik	452.90	453.90	Dürrkopp	370 —	370.—
Ch. Fbr. Griesheim	235.30	237.—	Maschinf. Grizner	211.20	211.20
Höchster Farbwerk	421.50	421.50	Pfälz. Nähmasch.	130.—	130.—
Verein chem. Fabrik	308.—	308.—	Röhrenkesselfabrik vorm. Dürr & Co.	43.—	44.—
Chem. Werke Albert	380.—	363.—	Schnellpr. Frkth.	182.80	183.—
Drahtindustrie	138 —	138.—	Oelfabrik-Aktien	126.50	127.—
Accumul.-F. Hagen	200.—	200.—	Schuhfab. Herz Frkf.	126.—	126.—
Acc. Böse, Berlin	61.20	61.10	Seilindustrie Wolff	149.90	149.90
Allg. Elt.-Gesellsch.	195.—	195.—	Lampertsmühl	94.90	94.90
Südd. Kabelwerke	128.—	128.50	Kamm. Kaiserslt.	180.—	180.—
Lahmeyer	117.50	118.50	Zellstoff Waldhof	324.—	323.80
Elktr. Ges. Schuckert	108.50	108.45			
Allg. E.-G. Siemens	163.—	163.—			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	220.20	222.80	Harpener	199.50	202.—
Buderus	110.—	109.80	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	—.—	—.—	Westerr. Alkali-A.	209.50	209.50
Deutsch. Luxembg.	172.50	171 —	Oberschl. Eisenakt.	100.50	100.80
Friedrichsh. Bergb.	166.—	169.—	Ver. Königs-Laura	220.50	223.—
Gelsenkirchner	188.20	190.10	Roßleben	10350	10350

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	221.—	221.—	Oesterr. Süd-Lomb.	26.90	27.25
Pfälz. Maxbahn	138 —	138.—	Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
do. Nordbahn	131.25	131.25	„ Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	124.90	124.25	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	130.20	130.50	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	115.95	115.90	„ Meridionalbahn	137.50	138.50
Oest.-Ung. Staatsb.	141.70	142.30	Baltim. Ohio	91.30	91.90

[illegible]

4% Frkf. Hyp.-Pfdb.	98.90	98.—	[illegible]	[illegible]	9.—
4% F. K. B. Pfdbr. 08	98.00	98.80	3½ „ „ „ [illegible]	[illegible]	99.75
4% „ „ 1910	98.60	98.50	3½ „ „ „ 14	96.—	96.—
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	100.50	100.50	3½ „ „ „ 09	92.10	92.10
3½% „	93.20	93.20	3½ „ „ „ 19	93.60	93.60
3½% Pr. Bod.-Cr.	93.25	93.25	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b. 04	96.—	96.—
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	98.80	98.80	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	93.20	93.20
4% „ „ 99 unk. 09	98.70	98.70	4% Rh. H.-B. Pfb. 09	98.50	98.50
4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	98.80	98.80	4% „ „ „ 1907	98.50	98.30
4% „ Pfdbr. v. 08 unk. 12	98.90	98.90	4% „ „ „ 1912	99.75	99.75
3½ „ Pfdbr. v. 86, 89 u. 94	92.90	92.90	4% „ „ „ 1917	100.—	100.—
3½ „ Pfd. 96/04	92.10	92.10	3½ „ „ „ alte	92.—	92.—
4% „ Com.-Obl. v. 01, unk. 10	100.25	100.25	3½ „ „ „ 1904	92.—	92.—
3½ „ Com.-Obl. v. 1891	93.40	93.40	3½ „ „ „ 1914	92.75	92.75
3½ „ Com.-Obl. v. 96/06	93.40	93.40	3½ Rh. H.-B. C.-O.	93.50	93.50
4% Pr. Pfdb. unk. 09	98.70	98.70	4% R. W. B. C. B. 10	98.80	99.80
4% „ „ „ 12	99.25	99.25	4% Pf. B. Pr.-Obl.	99.70	99.40
			3½% Pf. B. Pr.-O.	92.90	91.90
			4½ Mh. Akt. a. C. B.	99.55	69.55
			Mannh. Vers.-G.-A.	498.—	498.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	135.80	135.75	Oesterr.-Ung. Bank	126.30	126.30
Berg u. Metallb.	128.—	129.50	Oest. Länderbank	106.50	108.—
Berl. Handels-Ges.	149.80	151.—	„ Kredit-Anstalt	202.—	202.50
Comerz. u. Disk.-B.	113.70	114.—	Pfälzische Bank	100.—	100.—
Darmstädter Bank	128.60	128.70	Pfälz. Hyp.-Bank	187.—	187.—
Deutsche Bank	219.30	221.60	Preuß. Hypothenb.	110.50	110.50
Deutsch-Asiat. Bank	144 —	145.—	Deutsche Reichsbk.	154.—	154.—
D. Effekten-Bank	106 —	106.10	Rhein. Kreditbank	137.—	137.—
Disconto-Comm.	167.20	168.10	Rhein. Hyp.-B. M.	187.—	187.—
Dresdener Bank	137.95	138 —	Schaaffh. Bankver.	134.90	136.—
Frankf. Hyp.-Bank	201.50	201.50	Südd. Bank Mhm.	111.80	112.—
Frkf. Hyp.-Creditv.	153.40	153.40	Wiener Bankver.	—.—	134.—
Nationalbank	119.40	119.60	Bank Ottomane	138.—	138.50

Frankfurt a. M., 24 Juni. Kreditaktien 202.60, Staatsbahn 142.25, Lombarden 27.30, Egypter —.—, 4% ung. Goldrente 93.30, Gotthardbahn —.—, Disconto-Commandit 168.20, Laura —.—, Gelsenkirchen 190.—, Darmstädter 128.15, Handelsgesellschaft 151.—, Dresdener Bank 137.75, Deutsche Bank 222.—, Bochumer 222.— Northern —.—. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 202.60, Staatsbahn 142.50, Lombarden 27.40, Disconto-Commandit 168.10

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 24 Juni. (Schlußkurse.)

Russennoten	214.15	214.15	Lombarden	27. —	27.50
4% Russ. Anl. 1902	74.25	74.60	Canada Pacific	165 —	165.80
3½% Reichsanl.	93.60	93.90	Hamburg. Packet	130 —	130.—
3% Reichsanleihe	83.50	83.60	Nordd. Lloyd	115.80	115.50
3% Bad. St.-Anl.	93 —	93.—	Dynamit Trust	151.90	151.10
3½ P. St. Obl. 1900	92.70	92.60	Elektr. u. Kraftanl.	113 —	113.50
3½% Bayern	92.90	92.90	Bochumer	221.40	222.20
3¼% Hessen	—.—	—.—	Konsolidation	—.—	—.—
3% Hessen	81.80	82	Dortmunder	70.80	70.70
3% Sachsen	88.80	88.75	Gelsenkirchner	189.20	190.—
4% Pfbr. Rh. W. B.	98.25	98.25	Harpener	200.50	201.70
5% Chinesen	100.20	100.—	Hibernia	—.—	—.—
4% Italiener	103.30	—.—	Höcher Bergwerke	—.—	—.—
4½ Japaner (neu)	91.80	91.80	Laurahütte	222.50	222.70
1860er Lose	150.20	140.20	Phönix	198.90	200.30
4% Bagdad-Anl.	—.—	84.10	Riebeck-Montan	188.70	188.50
Kreditaktien	202 —	202.60	Wurm Revier	138 —	137.—
Berl.-Märk. Bank	154.70	154.70	Anilin Treptow	359.20	—.—
Berl. Handels-Ges.	150.20	150.10	Braunk.-Brik.	159.50	159.20
Darmstädter Bank	128.30	128.70	D. Steinzeugwerke	241	240.—
Deutsch-Asiat. Bank	144.—	144.50	Düsseldorfer Wag.	287.	291.70
Deutsche Bank (alt)	220.50	221.70	Elberf. Farben (alt)	543.—	545.—
„ (jg.)	—.—	—.—	Westeregeln Alkalim.	210.90	208.50
Disc.-Kommandit	167.10	168.—	Wollkämmerei-Akt.	142.90	142.—
Dresdner Bank	137.—	137.70	Chemische Charlot.	202.30	202.—
Rhein. Kreditbank	137.—	137.—	Tonwaren Wiesloch	130.—	130.—
Schaaffh. Bankv.	135.—	135.90	Zellstoff Waldhof	—.—	323.70
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Cellulose Kostheim	238 —	238.—
Staatsbahn	141.50	142.30	Rütgerswerken	134.80	134.80

Privat-Discont 4¾ %

W. Berlin 24 Juni. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	204 —	202.60	Staatsbahn	143.10	142.40
Diskonto-Komm.	167.60	167.90	Lombarden	27.70	27.40

Pariser Börse.

Paris 24 Juni. Anfangskurse.

3% Rente	93.87	94.10	Türk. Lose	—.—	—.—
Italiener	—.—	—.—	Banque Ottomane	703 —	703.—
Spanier	93.40	91.30	Rio Tinto	2040	2020
Türken unif.	93.70	93.80			

Londoner Effektenbörse.

London, 24 Juni. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3% Reichsanleihe	82—	82—	Southern Pacific	76—	75¾
5% Chinesen	100½	100½	Chicago Milwaukee	128½	129—
4½% Chinesen	97½	97½	Denver Pr.	73½	74—
2½% Consols	83 7/16	83 11/16	Atchison Pr.	96—	96—
2% Italiener	102¾	102¾	Louisv. u. Nashv.	114—	114—
4% Griechen	49½	49½	Union Pacific	135¼	134¾
3% Portugiesen	68—	68—	Unit. St. Steel com.	32⅞	33—
Spanier	91⅝	91¾	„ „ pref.	100—	99⅝
D Türken	92⅞	92⅞	Eriebahn	22⅞	22⅞
4% Argentinier	82—	81¾	Tend.: beh.		
3% Mexikaner	33¾	33¾	Debeers	23¼	23¼
4% Japaner	86⅝	86⅝	Chartered	1⅛	1⅛
Tend. beh.			Goldfields	3—	3¼
Ottomanbank	18—	17¾	Randmines	5¾	5¾
Rio Tinto	80⅝	80¾	Eastrand	3⅞	3⅞
Brasilianer	78¼	78½	Tend.: beh.		

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 24. Juni. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		22.	24.			22.	24.
Weizen	per Juli	204 —	205.75	Mais	per Juli	144 —	144.—
	„ Sept.	197.75	199.75		„ Sept.	141.50	—.—
	„ Dez.	197.75	199.75		„ Dez.	—.—	—.—
Roggen	per Juli	203.25	204.75	Rüböl	per Juni	72.20	72.50
	„ Sept.	189.—	188.50		„ Oktbr.	67.90	69.40
	„ Dez.	177.50	179.25		„ Dez.	67.80	69.20
Hafer	per Juli	191 —	192.75	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	„ Sept.	161.75	162.25	Weizenmehl		28.25	28.25
	„ Dez.	—.—	—.—	Roggenmehl		27.60	27.80

* * *

Versicherungswesen.

Germania, Lebensversicherungsaktiengesellschaft zu Stettin. Die Stettiner Germania beging am 3. Juni d. J. die Feier ihres 50jährigen Jubiläums, des Tages, an dem sie vor 50 Jahren ihre Wirksamkeit begonnen hat. Was die Stettiner Germania in dieser für eine Lebensversicherungsgesellschaft kurzen Spanne Zeit zum Wohle der Menschheit bedeutendes geleistet hat, durch den Fleiß, die Hingebung und die Tatkraft aller ihrer Mitarbeiter, die für die Gesellschaft gelebt, gestrebt und gestritten haben, davon legen schon wenige, den Wert der Gesellschaft kennzeichnende Daten ein sehr rühmliches Zeugnis ab. Es standen bei der Germania Ende 1906: 295 115 Versicherungen über 751 Mill. Mark Kapital und 8 Mill. M. jährliche Leib- und Invalidenrente in Kraft. Den Versicherten der Gesellschaft oder ihren Erben sind bis Ende vorigen Jahres fast 340 Mill. M. für fällige Versicherungssummen ausgezahlt und außerdem sind auf die seit dem Jahre 1871 abgeschlossenen Todesfallversicherungen mit Gewinnanteil mehr als 98 Mill. M. den Versicherten zur Verteilung von Dividenden zugewiesen worden. Auf festem und sicherem Grunde ruht die Germania, da ihre Prämienreservefonds, nach soliden Rechnungsgrundlagen festgestellt, rund 289 Mill. Mark und ihre sämtlichen Sicherheitsfonds 329 Mill. M. Ende 1906 erreichten. Der Abschluß von Kapital- und Rentenversicherungen, die auf lange Zeit laufen, erfordert großes Vertrauen zu einer Gesellschaft, und ein solches Vertrauen hat sich die Germania durch ihre Solidität und Sicherheit, durch ihre günstigen Einrichtungen für die Versicherten, durch ihre vorteilhaften Versicherungsbedingungen und durch ihre hohe Leistungskraft in reichem Maße erworben. Eine hervorragende Stellung nimmt die Germania ein unter allen in Deutschland tätigen Gesellschaften und weit über die Grenzen Deutschlands hinaus hat der Name der Germania einen guten Klang. Am hiesigen Platze wird die Gesellschaft seit 12 Jahren durch Herrn **Wilhelm Kaesen** vertreten.

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637.**

24 Juni 1907. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	125	—
Ajax-Lebensversi.-Ges., Ludwigshafen	310	—
Badische Ziegelwerke, A.-G., Brühl	48	—
Benz & Co., Rhein. Gasmotoren, Mannheim	230	—
Brauereigesellschaft vorm. Kocher, Emmendingen	—	21 fr
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	97	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	280
Chemische Fabrik Heubruch	—	58 fr
Daimler Motoren-Ges. Untertürkheim, Lit. A	252	—
Lit. B	70 fr	—
Fahr Gebr., Akt.-Ges. Pirmasens	154	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	50	—
Fink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	70	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	64 fr
Fuchs Waggonfabrik, Heidelberg	162	—
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	—	111
Kirbes Eismaschinen	173	—
Linoleumfabrik, Maximiliansau	—	120
Lothringer Baugesellschaft, Metz	98	—
[illegible] Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen	112	—
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	—	330
Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner	97	—
Neckarsulmer Fahrrad	170	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	—	124
Rheinau Terrain-Gesellschaft	115 fr	—
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G. Mannheim	144	—
beral. vollbezahlte junge	141	—
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	M. 265	M. 250
Rheinische Schuckert Gesellschaft, Mannheim	116	—
Rheinmühlenwerke, Mannheim	—	151
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	114
Rombacher Portland-Zementwerke	119	—
Stahlwerk Mannheim	116	—
Süddeutsche Jute-Industrie Mannheim	104	—
Süddeutsche Kabelw. Mannheim, Genußscheine	—	M. 100
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	154
Unionbrauerei Karlsruhe	—	98
Vita Lebensversicherungs-Ges., Mannheim	—	M. 320
Waggonfabrik Rastatt	109	—
Waldhof Bahngesellschaft	—	75 fr
Immobiliengesellschaft	—	70 fr
Westendbau-Gesellschaft in Karlsruhe	92 fr	—
Zuckerfabrik Frankenthal	335	—

Verantwortlich:
Für Politik: i. V.: **Georg Christmann**,
Für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: **Fritz Kayser**,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: **Rich. Schönfelder**,
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: **Karl Apfel**,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: **Franz Kircher**.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: **Ernst Müller**.

Stellen finden

Per sofort oder zum 1. Juli ein tüchtig. Mädchen gesucht. Karl Kagge, C 3, 19.

Dienstmädchen für leichte häusliche Arbeit per 1. Juli gesucht. 50103 Näh. F 7, 20. 3. Stock.

Mietgesuche.

Aelt. Ehepaar sucht in sehr ruh. Lage (Lindenhof ausgeschl.) herrsch. Wohn. 5—6 Wohnr., Bad, Mädchenzim., in der Etage. Gefl. Off. u. No. 50098 a. d. Exp.

1 Wohn- u. Schlafzimmer (gut möbl.) von 2 best. Herren gesucht. Offerten mit Preis unt. S. R. 8288 an die Expedition.

Einige Herren suchen guten bürgerlichen Privat-Mittag- und Abendtisch. Offerten mit Preisangabe unter „Mittagstisch" Nr. 8288 an die Expedition.

Gesucht am 1. Oktober eine schöne 4 Zimmer-Wohnung m. Bad und Zubehör von einer kleinen Familie (2 Erwachsene) in ruh. Lage. Off. m. Preisangabe u. „4 Z.-Wohnung" Nr. 8265 a. d. Exp.

Helle Werkstatt ca. 140 Qmtr., Innenstadt, per Januar gesucht. Offerten unter Nr. 50102 an die Expedition.

Mannheim — Nibelungensaal — Rosengarten.
Dienstag, 25. Juni, abends 8 Uhr
Rosen-Abend als Abschluss des Rosenfestes.
Die Saaldekoration ist unverändert erhalten geblieben.
Fest-Konzert des Münchner Kaim-Orchesters.
(60 Mann) Musikdirektor E. Kaiser. (60 Mann)
Billetts kosten 50 Pfg. und sind abends an der Rosengartenkasse zu haben. — Ausser dieser Eintrittskarte ist für jede Person über 14 Jahren eine Einlasskarte für 10 Pfg. zu lösen. 67551
Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetriebstatt.

Wein- u. Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten
empfiehlt die
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Stellen finden.

Reinl. Monatsfrau gesucht. 8257 **Spitzmüller**, Lameystr. 14.

Wohnungen.

A 3, 6a 4. St., schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad und Zub. in best. Hause p. 1. Okt. an ruh. Fam. zu verm. Näheres 3. Stock. 8263

C 8, 6 ein Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. Näh. 2. Stock. 8252

Rheindammstr. 31 zwei Zim. und Küche per 1. Juli zu verm. 49781

Möbl. Zimmer

Q 4. 1 2. St., ein eleg. möbl. Zim. zu verm. 8261

T 6, 24 (Ring), schöne freie Lage, möbl. Zim., el. sep. Eing., an sol. Herrn z. v.

Kost und Logis

D 6. 4 guten bürgerlichen Privatmittagstisch für bessere Herren. 4991

N 3, 2 2. St., gut. bürgerlim. Mittag- u. Abendtisch erhält. Arbeiter, sowie 1 Zim. an einen Arbeiter billig zu verm. 7932

Verlosungs-Liste des General-Anzeiger

Nr. 12. der Stadt Mannheim und Umgebung. **1907.**

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Amsterdamer Industrie-Palast, 2½ Fl.-Lose von 1869.
2) Badische 4% Eisenbahn-Prämien-Anleihe (100 Taler-Lose) v. 1867.
3) Buenos Aires 4½% Gold-Anl. v. 1888.
4) Deutsche Hypothekenbank in Meiningen, Pfandbriefe.
5) Eisenbahn-Renten-Bank in Frankfurt a. M., Obligationen.
6) Erzherzog Albrecht-Bahn, Prioritäts-Schuldverschr.
7) Färberei und chemische Waschanstalt vorm. Ed. Printz, A.-G. in Karlsruhe, 4% Obl. von 1898.
8) Genueser 150 Lire-Lose von 1869.
9) Gesellschaft f. Brauerei, Spiritus- u. Preßhefen-Fabrikation vorm. G. Sinner in Grünwinkel bei Karlsruhe, 4% Part.-Obl. v. 1896.
10) Hessen-Nassauische Rentenbr.
11) Hohenzollernsche Rentenbriefe.
12) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4% Prioritäts-Anleihe von 1898.
13) Löwenbrauerei Louis Sinner Aktien-Ges. in Freiburg i. Br., Schuldverschr. von 1894.
14) Nähmaschinen-Fabrik Karlsruhe vorm. Haid & Neu, Partial-Obl.
15) Ostender 2% 100 Fr.-Lose v. 1898.
16) Portugiesische Eisenbahn-Ges., 4½% Obligationen I. Ranges.
17) Portugiesische unifizierte äußere Staatsschuld von 1902.
18) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.
19) Verein Deutscher Oelfabriken in Mannheim, Teilschuldverschr. von 1902.

1) Amsterdamer Industrie-Palast, 2½ Fl.-Lose von 1869.

39. Verlosung am 1. Juni 1907.
Zahlbar sofort mit 3 Fl. per Obl.

Serie 775 908 1506 2443 2681 3080 3294 3492 4442 4546 5203 6073 6550 6626 6666 6826 7052 7160 7319 7369.

2) Badische 4% Eisenb.-Präm.-Anleihe (100 Taler-L.) v. 1867.

40. Prämienziehung am 1. Juni 1907.
Zahlbar am 1. August 1907.

Am 2. April 1907 gezog. Serien:
20 40 49 74 137 143 145 155 175 212 250 270 293 298 307 323 438 448 461 598 661 674 679 680 728 803 992 1007 1069 1108 1120 1157 1262 1272 1334 1369 1554 1631 1655 1680 1688 1701 1760 1779 1792 1815 1858 1924 1963 1996 1998 2002 2069 2103 2138 2191 2212 2215 2243 2246 2283 2288 2293 2324 2354.

Prämien:

958 (48,000) 2416 2481 2487 (**300.000**) 2441 2444 2682 6823 6845 7746 7750 8862 8871 8893 8900 10551 10565 10574 12458 12459 12483 12491 12492 12496 (4800) 12496 13459 13464 13482 14681 14637 14646 14650 14852 14878 14895 15821 15828 15834 16139 21859 22351 22387 23006 23043 29863 29899 33664 (2400) 33672 33693 33698 33916 33952 (1200) 33994 40112 40144 40145 40148 49625 49627 49636 50301 (18,000) 55966 55974 55986 57803 57834 63053 63072 63095 63585 63593 (1200) 66659 66668 66693 66698 68406 68410 68431 68439 (1200) 68440 77657 82797 82740 83969 (1200) 83966 88990 84361 84371 84394 85003 85009 85020 87954 87960 87992 90716 92861 (2400) 92862 92885 92897 92898 96157 96164 96166 98116 98146 99763 99767 99785 99791 99862 99872 100061 100057 100090 103409 103422 103445 105108 106882 109505 109510 (2400) 109524 109532 (1200) 112289 114113 (1200) 114894 (1200) 117662.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 600 ℳ, alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 300 ℳ gezogen.

3) Stadt Buenos Aires 4½% Gold-Anleihe von 1888.

56. Verlosung am 1. Mai 1907 per 1. Juni 1907.
Zahlbar am 1. Juni 1912.

à 1000 £ 45006 095 208 234.
à 500 £ 40161 169 217 317 578 584 671 819 911.
à 100 £ 30014 079 114 191 239 275 317 353 498 510 527 559 808 832 855 934 946 31060 162 185 206 452 749 898 918 957 989 32016 084 059 278 286 336 658 764 844 33015 275 278 320 331 458 469 587 567 587 613 710 789 782 827 835 909 34021 122 135 240 312 359 373 582 700 726 942 35035 179 231 401 413 448 480 497 500 704 853 963 36146 273 548 567 591 682 37006 130 456 516 585 616 652 795 998.
à 20 £ 169 262 284 299 328 463 486 497 536 552 580 631 682 704 802 804 848 946 1043 086 147 286 305 362 366 395 542 629 692 719 2199 257 263 312 431 472 504 542 688 706 728 902 3135 147 372 374 400 559 741 850 920 4028 075 295 394 420 481 622 642 659 685 5009 272 434 482 588 666 756 863 6078 087 163 173 178 476 680 7105 127 285 310 373 454 658 676 794 8136 486 554 679 787 823 9002 166 325 394 431 578 613 806 822 862 884 916 988 10006 009 013 156 847 876 926 975 880 934 11255 302 387 450 527 588 582 654 681 12000 060 211 325 341 495 543 544 658 678 778 789 921 13006 030 052 059 124 168 303 553 607 629 752 838 889 976 14193 226 341 456 578 618 631 771 907 15109 178 866 414 570 651 691 768 889 16215 221 447 714 765 806 878 919 921 967 17164 189 180 321 588 787 850 18067 076 086 113 121 290 307 358 396 409 676 785 828 921 939 19196.

4) Deutsche Hypothekenbank in Meiningen, Pfandbriefe.

Verlosung am 3. April 1907.
Zahlbar am 1. Juli 1907.

3½% abgestempelte Pfandbriefe.
Lit. E. à **2000 ℳ** 740 815 919 1027 109 150 270 406 549 660 663 795 2019 383 3710 961 5753 6354 7338 9569 10300 473 565 11937 12876 13015 877 14326 400 415 487 15970 17047 18114 20547 983 21195 22144 820 23332 24010 25643 819 27023.
Lit. F. à **1000 ℳ** 52 120 352 718 1675 964 2564 626 660 3126 657 4805 822 5410 985 7390 790 8000 097 757 827 931 981 9115 10022 668 711 11359 693 996 12988 13287 915 14110 598 605 744 15151 298 16344 362 522 17464 720 18077 19853 20402 591 21858 22032 25112 26229 441 626 27474 837 28059 768 29412 31751 775 32160 38271 326 39275 895 41751 43543 44087.
Lit. G. à **500 ℳ** 95 199 389 806 916 1167 211 508 510 597 699 2535 705 731 732 896 3020 037 091 096 741 787 799 800 4024 035 5862 7048 050 600 8334 993 9057 453 470 501 558 11280 301 307 12200 13500 16146 158 17568 627 866 18007 19629 20466 488 507 21459 482 844 22001 24007 520 28005 29751 30008 726 34590 37186 39874 40070 43688 44880 976 45384 46153 326 910 986 47299 48488 49777 50148 52056 645 54202 890 55542 56222.
Lit. H. à **300 ℳ** 13 88 92 281 442 672 718 1034 316 641 689 2037 404 893 3287 4786 5059 063 583 6056 857 9241 10942 12028 14044 353 587 15284 16411 472 822 17621 920 20657 22002 410 439 23183 503 821 24062 333 871 931 25940 26260 407 27149 28601 700 953 29506 30091 465 31186 299 33031 112 847 34575 900 36124 212 38145 692 39601 694 40660 44782 45256 46700 47228 301 940 48341 49018 555 51023 52785 53000 372 54834 55147 56117 783.
Lit. J. à **100 ℳ** 372 924 938 1494 2211 667 785 3389 615 830 4216 5434 6537 662 7370 506 8297 9128 267 287 836 10054 088 215 11005 708 14334 15508 17092 18522 554 988 19425 991 20278 649 665 732 872 879 21701 23509 24229 758 25819 26252 353 675 27063 667 31860 32099 558 737 743 766 782 35430 472 473 39986 40368 590 42097 44428 440 45338 339 47463 644 696 791 49091 882 50100 52194 54717 56772 57134 58013 086 362 59215 428 729.
Lit. K. à **50 ℳ** 283 443 451 523 559 627 735 737 875 961 1396 547 986 2191 914 3737 4727 800 859 5554 848 7240 780 9001 407 721 767 10103 588 11004 011 091 517 785 810 12471 13208 627 913 999 14081 168 664 15436 774 16230 295 17082 083 18048 22695 820 23220 24211 25057 26445 474 482 968 981 27195 491 689 731 28163 29135 344 462 30159.
Lit. M. à **2000 ℳ** 2 44 62 91 109 117 152 230 327 336 368 401 406 513 524 640 641 650 662 685 860 904 1004 019 022 095 106 190 309 327 339.
Lit. N. à **1000 ℳ** 65 80 88 146 153 271 273 284 338 402 445 555 558 573 622 626 631 644 693 775 877 887 890 891 897 1038 162 170 188 209 241 255 431 829 906 971 988 2349 530 586 633 767 778 797 862 912 917 966 3655 657 872 946 4040 042 100 310 399 685.
Lit. O. à **500 ℳ** 28 59 82 83 225 228 270 271 289 294 297 323 375 488 653 743 753 820 831 847 922 967 1017 151 379 403 445 457 462 593 776 811 830 851 874 876 961 966 2019 024 072 073 080 095 243 309 317 318 323 574 620 626 764 3036 080 258 275 299 302 394 476 572 843 915 954.
Lit. P. à **300 ℳ** 2 36 69 71 73 91 141 215 231 284 324 416 424 615 772 773 781 887 931 937 1125 173 178 407 430 473 511 517 735 736 871 904 2113 563 617 814 815 896 899 3003 110 177 208 337 339 434 471 830 907 4011 034 335 402 535 536 650 717 895 5309 331 360 389 681 906 6189 665 672 808 7572 662 728 8124 262 311.
Lit. Q. à **100 ℳ** 4 37 38 56 57 111 121 145 166 168 191 238 282 321 351 439 455 461 521 625 716 798 839 903 908 1015 425 535 594 602 607 612 620 685 732 771 921 2203 411 800 905 949 966 3046 186 297 358 360 383 470 603 709 848 4093 102 105 112 113 119 132 200 378 539 742 752.

3½% verloosbare u. seit 1. Januar 1905 kündbare Pfandbriefe.
(Januar-Juli-Zinsen.)
Lit. A. à **3000 ℳ** 13 609 689 1265.
Lit. B. à **2000 ℳ** 73 333 396 450 795 940 1071.
Lit. C. à **1000 ℳ** 117 143 490 802 1107 207 2181 473 570 3133 279 500 854 4038 208.
Lit. D. à **500 ℳ** 298 327 704 1036 509 577 2084 117 551 3255 639 689.
Lit. E. à **300 ℳ** 156 336 507 1050 537 783 2016 134 233 3163 807 813.
Lit. F. à **100 ℳ** 40 101 190 403 1254 342 831 2043 178 640 3305 525.

3½% seit 1907 verloosbare und kündbare Pfandbriefe.
(Januar-Juli-Zinsen.)
Lit. A. à **3000 ℳ** 325 817 974 1099 288 499.
Lit. B. à **2000 ℳ** 136 374 814 898 1595 715 767 2414.
Lit. C. à **1000 ℳ** 1 661 748 806 841 849 1091 2043 302 304 427 541 808 3026 405 446 4002 024 041 716.
Lit. D. à **500 ℳ** 28 94 198 298 1190 488 998 2224 469 592 664 764 3022 491 4005 291 800 994 5000 295 782 827 6200.
Lit. E. à **300 ℳ** 658 871 962 976 1142 147 570 761 961 2165 3565 646 662 668 870 4466 569 662 664 5047 664 963 6147.
Lit. F. à **100 ℳ** 165 259 558 619 914 1032 158 695 799 912 2217 219 315 699 3416 719 4740 5061 6344 348 646 741 7022.

3½% verloosbare, sonst vor 1. April 1913 unkündbare Pfandbr. Emiss. X.
Lit. Aa. à **5000 ℳ** 147 218.
Lit. A. à **3000 ℳ** 110 215 359 603 657 666 667.
Lit. B. à **2000 ℳ** 8 259 293 624 703 748 782 811.
Lit. C. à **1000 ℳ** 16 19 22 132 136 141 472 579 585 635 639 1023 048 343 367 900 925 2001 013 052 136 227 294 468 585.
Lit. D. à **500 ℳ** 146 179 281 366 370 452 700 825 930 1058 076 094 118 185 232 433 451 503 615 624 685 943 2335.
Lit. E. à **300 ℳ** 166 195 246 377 476 585 600 681 775 782 874 986 1163 213 515 516 517 552 609 733 776 900.
Lit. F. à **100 ℳ** 2 542 916 2229.
Lit. G. à **50 ℳ** 260 355.

4% verloosbare Pfandbr. Emiss. VI.
Lit. A. à **3000 ℳ** 448 532 612 803 1021 258 295 436.
Lit. B. à **2000 ℳ** 55 64 104 328 487 876 937 955 1008 872 988 2146 200 280 573.
Lit. C. à **1000 ℳ** 261 269 362 574 702 720 858 908 1017 286 687 809 2021 038 551 3068 821 4192 268 345 432 582 771.
Lit. D. à **500 ℳ** 301 396 487 503 894 1010 106 326 666 978 979 2249 359 388 658 797 3256 405 471 482 544 669 4148 433 826.
Lit. E. à **300 ℳ** 358 689 789 886 1085 279 547 2007 836 3256 4068 718.
Lit. F. à **100 ℳ** 696 949 1586 904 2693 900 3194 343.
Lit. G. à **50 ℳ** 23 115 1881.

4% von 1906 ab verloosbare Pfandbr. Emission VII.
Es sind sämtliche Pfandbriefe dieser Gattung ausgelost, deren Nummernbezeichnung in ihren letzten drei Stellen eine der nachstehend aufgeführten dreistelligen Endziffern enthält:
Lit. A. à **3000 ℳ** 147 393 622 805 811 892 990.
Lit. B. à **2000 ℳ** 167 278 307 709 805 949.
Lit. C. à **1000 ℳ** 513 553 637 831.
Lit. D. à **500 ℳ** 014 851 873 934 988.
Lit. E. à **300 ℳ** 182 584.
Lit. F. à **100 ℳ** 738 967.
Lit. G. à **50 ℳ** 650.

5) Eisenbahn-Renten-Bank in Frankfurt a. M., Obl.

Verlosung am 5. und 6. Juni 1907.
Zahlbar am 1. Dezember 1907.

4½% Obligationen.
Lit. B. 100 297 506 571 617 659 711.
Lit. C. 53 457 741 790 795 848 1301 672 676 2052 747 841 3049 246 400 420.
Lit. D. 377 627 650 943 1166 270 383 488.
Lit. E. 221 266 481 492 745 969 1134 222 285 949 2100 232 479.

4% Obligationen.
Lit. A. 84 241.
Lit. B. 47 86 321 339 408 532 595 650 662 731 858 880 1008 043 075 077 125 144 462 617 678 724 916 950 2220 260 377 421 433 520 826 940 3038 158 175 201 279 300 302 314 535 561 583 606 635 638 679 4413 532.
Lit. C. 77 135 270 291 408 457 535 623 731 737 799 800 828 877 973 976 1050 053 132 235 237 468 518 534 622 659 797 894 898 955 991 2010 149 203 240 327 491 497 588 674 752 774 857 876 981 985 995 3054 294 339 452 706 744 799 855 868 908 921 954 4105 190 333 387 525 576 594 619 623 695 751 794 5020 052 067 141 106 181 198 230 273 442 497 531 6055 124 193 215 557 732 735 763 825 851 889 945 991 7152 442 582 674 696 851 884 8337 458 513 683 690 972 986 9013 050 084 315 424 467 572 608 625 856 860 896 949 10107 189 236 316 333 389 512 671 769 985 11012 069 111 327 371 508 705 762 796 12021 033 034 206 217 397 487 545 591 752 13060 145 159 186 219 289 325 416 690 718 862 878 880 893 895 968 14052 102 192 352 473 481 493 590 643 755 910 917 947 15163 371 516 759 847 16277 356 443 660 691 853 17380 416 443 602 649 815 881 996 18035 223 576 583 636 651 681 701 19450 549 580 861 20177 539 723 991.
Lit. D. 57 75 180 470 566 595 612 619 640 912 959 1106 192 197 228 265 284 517 593 629 638 667 775 788 822 829 833 869 946 2016 061 163 192 242 270 312 316 376 446 459 468 493 719 885 954 965 984 990 998 3190 198 227 277 298 335 350 363 372 389 391 411 439 510 594 614 628 646 685 796 799 897 977 4016 072 297 324 444 485 825 863 880 901 999 5074 146 203 317 457 458 559 780 818 830 847 851 854 904 927 6175 227 341 391 414 451 456 493 595 756 936 997 7000 081 220 235 338 359 422 519 578 629 8121 143 332 498 535 620 628 718 836 959 989 9105 121 283 467 581 668 721 751 814 828 962 10129 183 388 539 735 770 11261 288 317 371 475 737 959 12069 109 175 380 465 495 785 812 964 13211 275 303 326 558 723 958 14137 272 302 318 407 582 893 944 15027 254 483 702 970.
Lit. E. 122 140 255 296 303 360 533 553 661 685 798 810 851 1176 520 573 717 783 871 886 932 2043 091 168 272 298 343 364 377 538 859 868 931 3013 028 102 129 132 193 233 243 254 289 318 543 561 663 697 727 831 882 976 4002 080 213 225 322 331 369 377 391 523 633 781 816 831 878 890 993 5016 049 097 115 151 155 189 196 223 284 337 398 418 466 505 589 673 759 787 810 879 892 925 931 949 971 6035 043 168 206 244 276 281 334 422 432 521 595 626 637 659 740 796 911 937 974 7088 211 259 276 357 388 403 476 493 650 689 757 917 926 8030 033 074 079 264 342 360 633 925 9108 230 258 290 311 360 408 549 627 788 900 954 10052 084 172 184 289 324 354 467 641 676 898 999 11256 393 575 708 715 788 930 945 973 12006 200 243 625 652 672 735 917 937 991 13002 005 009 067 145 259 527 604 615 675 719 742 780 958 14002 463 582 803 912 15149 344 355 428 590 594 674 677 694 956 994 16103 114 318 319 393 621 867 903 17040 234 308 572 716 755 756 805 859 933 939 941 18047 816 818 835 19056 182 299 392 462 520 631 826 901 997 20194 220 284 923 21036 363 559 647.

6) Erzherzog Albrecht-Bahn, Prioritäts-Schuldverschr.

(Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.)
Verlosung am 1. Mai 1907.
Zahlbar am 1. November 1907.

5% Silber-Prior.-Schuldverschr., I. Emission von 1872.
4929 16466 19014 061 20082 29567 37094 47473 à **300 Fl.**

5% Gold-Prior.-Schuldverschr., II. Emission von 1887.
1416 629 6822 8124 977 11039 849 16781 18913 à **400 ℳ**

4% Silber-Prior.-Schuldverschr., III. Emission von 1890.
à **1000** Fl. 105 521 608 1309 396 2012 093 212 687 3085 457 637 4085 294 792 5796 916 6152 245 7449 542 9259 810.
à **200** Fl. 10201—205 551—555 26306—310 761—765 811—815 27846—850 31391—395 641—645 34001—005 39391—395 42126—130 781—785 44476—480 45296—300 616—620 46461—465 48781—785 49116—120 486—490 50676—680.

7) Färberei und chemische Waschanstalt vorm. Ed. Printz, Aktien-Ges. in Karlsruhe, 4% Obligationen von 1898.

I. Außerordentliche Verlosung am 29. Mai 1907.
Zahlbar am 1. September 1907.
1 2 6 10 16 26 30 43 49 50 56 60 62 71 77 78 79 81 108 110 111 113 120 127 128 130 133 141 144 161 158 164 173 189 190 196 197 198 199 201 203 206 208 216 223 225 235 236 239 248 à **1000 ℳ**

8) Genueser 150 Lire-Lose von 1869.

75. Verlosung am 1. Mai 1907.
Zahlbar am 1. August 1907.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit **190** Lire gezogen.

54 155 756 980 1048 127 136 138 257 265 482 488 531 536 575 601 732 776 777 833 866 907 (300) 939 982 989 2020 061 232 239 316 411 520 545 858 952 959 3021 167 174 258 417 543 595 4097 107 150 311 330 347 449 503 530 768 810 948 946 5001 052 106 250 279 380 445 553 628 (**45,000**) 677 816 849 862 883 918 947 6151 159 (250) 434 542 547 590 596 715 795 800 828 936 7000 065 092 119 262 401 486 514 528 566 691 738 753 813 906 8012 050 192 202 620 630 687 753 755 903 925 9002 109 424 444 558 674 949 983 10236 255 276 323 332 391 469 515 728 997 11136 279 360 419 453 507 719 778 788 945 970 981 12044 234 505 617 629 674 680 749 13030 033 069 186 249 252 273 279 288 651 700 782 809 862 941 974 986 14005 039 235 274 491 624 787 835 915 15011 044 154 580 582 565 638 678 932 992 16012 028 039 056 100 334 319 325 450 538 552 702 729 761 829 994 17058 120 121 136 162 168 252 282 308 (500) 327 466 524 574 615 803 816 919 929 988 18000 056 173 202 406 438 478 585 629 688 805 844 886 897 986 19125 263 336 461 468 469 636 740 808 869 20042 188 213 215 236 314 336 460 564 595 632 660 793 21888 523 588 680 696 823 911 22150 247 250 330 532 (250) 552 633 782 795 819 845 914 920 988 23102 157 245 247 285 308 323 429 467 543 545 881 959 24061 081 139 179 389 503 528 540 583 776 (500) 812 (1000) 891 952 25134 201 205 351 464 504 542 586 641 661 670 697 752 810 827 920 932 26029 158 440 530 797 872 970 971 27034 122 288 305 450 630 720 729 28140 189 233 242 262 301 333 478 511 654 757 859 918 915 989 29016 112 327 625 633 722 817 818 854 952 30008 087 125 240 289 415 598 683 788 846 948 31121 217 243 293 477 533 540 559 596 623 832 876 906 917 927 32046 062 093 164 238 240 379 457 543 544 706 707 818 926 33205 280 289 457 461 608 717 748 856 940 34103 182 234 256 679 862 35000 325 327 397 478 498 546 673 711 721 762 765 36072, 185 147 157 211 (250) 271 289 394 413 477 640 641 646 686 830 879 940 37058 187 383 536 660 (500) 681 717 720 838 869 945 977 38074 416 486 659 663 676 709 908 922 944 (500) 985 39051 314 454 527 690 835 943 40081 268 284 315 462 466 521 595 724 (250) 827 (500) 853 856 41165 206 209 348 429 451 503 520 612 616 790 825 42050 078 116 121 140 218 (1000) 308 433 615 (250) 926 946 43081 (250) 175 392 430 471 518 624 816 842 864 891 917 44193 320 324 409 450 520 567 699 655 747 945 974 45041 045 260 284 549 609 707 734 820 931 957 986 46083 084 143 182 282 286 329 355 364 420 458 759 809 824 (250) 47049 052 136 138 530 586 818 48107 180 235 243 336 395 449 456 475 553 719 49043 062 (250) 164 268 370 416 482 514 743 873 947 955 50020 174 180 206 278 318 365 374 534 (1000) 618 661 667 797 860 990 51006 015 017 036 087 170 200 272 289 327 384 835 847 417 643 801 938 52028 095 160 250 305 319 388 390 400 437 654 777 939 958 53053 096 262 (2250) 265 286 320 358 577 705 969 54023 094 139 226 333 462 875 55076 130 225 292 805 853 445 667 686 796 887 56017 293 423 736 762 799 833 941 57158 265 362 407 545 562 680 922 (300) 981 983 963 (500) 979 58121 267 354 420 643 675 726 792 952 981 59071 191 312 381 895 555 683 794 60010 071 112 217 272 379 440 689 656 672 707 798 807 913 61001 010 214 266 412 607 712 728 738 744 62648 717 721 808 992 63121 268 307 426 476 512 732 783 911 64287 549 700 766 767 65102 261 273 318 741 953 66076 091 102 193 (5000) 227 458 487 578 705 719 775 800 813 868 904 991 67259 294 374 449 480 675 678 727 729 736 814 819 854 68049 132 273 347 350 391 416 463 468 498 592 601 731 831 895 926 69349 450 498 579 779 912 953 963 980.

9) Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefen-Fabrikation vormals G. Sinner in Grünwinkel bei Karlsruhe, 4% Partial-Obl. von 1896.

Verlosung am 1. Juni 1907.
Zahlbar am 1. September 1907.
Lit. A. à **1000 ℳ** 14 36 37 84 98 144 148 162 227 254 321 322 333 336 352 353 370 403 421 444 446 462 477 507 571 593 616 624 626 698 704 711 715 731 757 799 801 806 821 838 864 881 950 994 995 1023 044 102 105 107 110 129 134 158 159 160 168 171 193 194 219 220 232 239 250 292 309 310 325 337 477 487 493 510 521 529 567 572 590 599.
Lit. B. à **500 ℳ** 2 8 14 17 53 77 96 119 136 137 157 163 189 201 210 258 322 332 349 350 359 386 394 400 402 416 504 513 517 529 532 537 588 667 691 687 739 755 762 770.

10) Hessen-Nassauische Rentenbriefe.

Verlosung am 18. Mai 1907.
Zahlbar am 1. Oktober 1907.

4% Rentenbriefe.
Lit. A. à **3000 ℳ** 83 160 471 524 812 1166.
Lit. B. à **1500 ℳ** 36 195 584 674.
Lit. C. à **300 ℳ** 98 111 496 737 1140 482 483 504 722 725 776 795 802 895 988 2207 225 544 685 939 953 3791.
Lit. D. à **75 ℳ** 28 666 774 792 903 913 1396 813 948 2150 349 512 595 906 968 3136 453 485.

3½% Rentenbriefe.
Keine.

11) Hohenzollernsche Rentenbriefe.

Verlosung am 6. Mai 1907.
Zahlbar am 1. Oktober 1907.
Lit. A. à **500** Fl. = **857.14 ℳ** 129 224 251 320 353 474 491 582 630 681 691 793 833 849 951 1019 052 119 280 298 421 422 552 575 634 677 794 799 889 900 959 2176 203 293 319 355 402 407 443 607 676 724 740 775 777 920 937 979 3055 091 173 190 226 268 325 548 632 645 740 972 998 4195 380 416 430 441 455 502 722 755 5055 105 269 361 417 433 450 508 509 534 624 665 690 844 942 6188 283 329 383 442 548 694 721 975 7133 159 271 343 377 393 497 555 562 566 611 650 682 723 740 895 944 8002 042 189 254 308 325 411 515 532 655 772 788 797 920 9043.
Lit. B. à **100** Fl. = **171.43 ℳ** 59 65 247 251 334 383 558 574 701 784 814 836 861 902 986 1029 047 050 138 142 154 208 553 554 567.
Lit. C. à **25** Fl. = **42.86 ℳ** 12 70 153 200 203 315 344 362 481 569 600 652 682 736 780 786 810 852 943 1015 063 082 158 295 299.

12) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4% Prior.-Anl. v. 1898.

10. Verlosung am 1. Mai 1907.
Zahlbar am 1. August 1907.
Serie 93 201 211 277 327 466 541 592 663 684 713 888 901, jede enthaltend die Schuldverschr. Nr. 1 à 5000 Fl., 2—14 à 1000 Fl. und 15—24 à 200 Fl.

13) Löwenbrauerei Louis Sinner Aktien-Ges. in Freiburg i. Br., Schuldverschr. von 1894.

Verlosung am 1. Juni 1907.
Zahlbar mit 103% am 1. Septbr. 1907.
Lit. A. à **500 ℳ** 44 64 68 202 217 239 256 299 432 437 514 525 612 689 692 723 734 763 766 809 870 872 915 971 984 995 1005 016 061 068 112 123 125 126.
Lit. B. à **1000 ℳ** 5 20 43 67 83 135 156 158 239 275 342.

14) Nähmaschinen-Fabrik Karlsruhe vorm. Haid & Neu, Partial-Obligationen.

Verlosung am 11. Juni 1907.
Zahlbar am 1. Oktober 1907.
4 19 42 69 71 120 204 253 262 264 328 335 343 359 375 429 442 443 487 496.

15) Ostender 2% 100 Fr.-Lose von 1898.

29. Verlosung am 15. Mai 1907.
Zahlbar am 2. November 1907.

Serien:
644 850 1144 3890 4829 5274 5367 6576 6716 6843 8867.

Prämien:
Serie **644** Nr. 7, **850** 2 15, **1144** 2 7 24 25, **3890** 9 17 21, **4829** 6 (**10.000**) 11, **5274** 11, **5367** 3 (250) 14 22, **6576** 1, **6716** 7 (250) 20 22 25, **6843** 25 (1000), **8867** 10 19 23 (500).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

16) Portugiesische Eisenbahn-Gesellsch., 4½% Obl. I. Ranges.

Verlosung am 18. Mai 1907.
Zahlbar am 1. Juli 1907.
à **2000 ℳ** 590 1063.
à **400 ℳ** 1570 5090 365 460 7030 8988 10049 288 685 708.

17) Portugiesische unifizierte äußere Staatsschuld von 1902.

Verzinsliche und unverzinsliche Titel der Serie III.
Verlosung am 1. Juni 1907.
Zahlbar am 1. Juli 1907.
176—180 1581—585 716—720 946—950 1761—765 8106—110 11596—600 24781—785 30826—830 34046—050 41756—760 56346—350 62641—645 70561—565 71361—365 72166—170 76921—925 82001—005 84871—875 86531—535 89026—030 94096—100 94346—350 95781—785 104136—140 105661—665 901—905 109121—125 496—500 536—540 112296—400 411—415 806—810 118146—150 119591—595 130476—480 132501—505 136961—965 137286—270 139771—775 143951—955 145456—460 147341—345 153941—945 154051—055 155541—545 156596—600 158851—855 159201—205 160786—790 161466—470 162031—035 166341—345 170266—270 172896—700 176116—120 761—765 184161—165 185806—810 946—950 187606—670 191161—165 194001—005 191771—775 199576—580 200536—540 203256—260 204356—360 209646—650 210181—185 601—605 214046—050 426—430 215026—030 218976—980 220476—480 222376—380 231211—215 236101—105 238276—280 831—835 240506—510 245336—340 246361—365 253716—720 256121—125 356—360 259436—440 264671—675 266346—350 268256—260 271931—935 276066—070 277931—935 278256—260 280666—670 776—780 284391—395 285741—745 286491—495 288746—750 292276—280 300361—365 301991—995 303941—945 306336—340 308121—125 311821—825 313591—595 321836—840 322866—870 326176—180 327981—985 329021—025 330186—190 331061—065 336976—980 340026—030 348866—870 349191—195 350801—805 364911—915 365816—820 366851—855 367091—095 374431—435 971—975 377231—235 384351—355 387541—545 390286—290 392636—640 396366—370 402881—885 405741—745 407171—175 426461—465 911—915 428716—720 439081—085 455421—425 460081—085 462651—655 463771—775 469006—010 976—980.

18) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.

224. Verlosung am 1. Juni 1907.
Zahlbar am 1. Juli 1907.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit **400** Fr. gezogen.

451—455 1341 342 343 (1250) 344 345 8706—710 12201—205 28791—795 34971—975 47796—800 53541—545 61751 (1000) 752—755 72111—115 90921—925 102481—485 111586—590 123856—860 140896—900 141311 312 313 (1250) 314 315 151601—605 162021 022 (1000) 023—025 181136—140 203536 (1250) 597 598 (1250) 599 600 219181—185 228221—225 233661—665 234976—980 247031—034 035 (1000) 264286—290 731—735 275981 982 988 (1000) 984 985 (1000) 278331—335 281876—880 293651—665 294091—095 295005—010 511—515 298826—828 829 (1250) 830 313226—230 332901—905 337596—600 347561—565 360621—625 385416 417 (1000) 418—420 395216 217 218 (1000) 219 220 418526—528 529 (1000) 530 433766—770 440721—725 447021—025 502411—415 519091—095 522421—425 523376—378 379 (1000) 380 532901—905 541296—300 546751—755 590626—629 630 (1000) 605646—650 612366—370 613861—865 614326—330 615796—800 624381 382 383 (1000) 384 385 629201—205 637971—975 646561—565 711—715 653451—455 656751—755 826—829 830 (2000) 668176—179 180 (1000) 689056—060 705176—180 712966—970 715671 (2000) 672—675 728436—440 744216—220 762826—830 769021—034 035 (1250) 786716—720 801001—005 822776—780 825896—900 832216—220 842651 652 (1000) 653—655 849371—375 854751—755 864091 (1000) 092—095 716—720 895651 652 (2000) 633—635 924611—615 935626—630 935011—015 966316—380 972271—275 991181—185 996581—584 585 (1000) 1007811—814 815 (10,000) 1026246—250 1035796—800 1042536—540 1049181 182 (1000) 183—185 1056081—086 1061516—520 1064701 (1000) 702—705 1066951—955 1071991—995 1072281—285 1075136—140 1082501—505 1094271—275 451—455 1122076—080 1150176—180 1151941—945 1197236—240 1199406—408 409 (10,000) 410 1203941 (25,000) 942 (1250) 943—945 1208961—965 1221436—440 1224941—945 1227886—890 1236381—383 384 (1250) 385 1244051—055 1246731—735 1261686—690 1266436—340 1271291—295 1304996—1305000 881—885 1309186 (1250) 187—190 1352281—285 1360711—715 1363451—455 1371046—050 1383781—785 1403496—500 1405226—260 1409096 097 098 (2000) 099 100 1419611 612 613 (1000) 614 615 1421516 (1000) 517—520 1422416—420 1426541—545 1486581—585 1494686—690 1499881—885 1517106—110 1518781—785 1520391—395 1543381—384 385 (1000) 1548966—970 1577086—090 1591691—693 694 (300.000) 695 1600086—090 1603621 (1000) 622—625 1615951—955 1617011—015 1619631 632 633 (1000) 634 635 1622831 (1000) 832—835 1625666—560 1635496—500 1671241—244 245 (1000) 1672401—405 1676736—740 1710441—443 444 (1250) 445 1711331 332 333 (1000) 334 335 1712201—205 1716366—370 1721046—050 1729341—345 1741856—860 1763711—714 716 (1250) 1771376—380 1778061—065 1798136—138 139 (1000) 140 1828071—075 1844786—790 1852431—435 741—745 1861121—125 1862711 (2000) 912—915 1894616 617 618 (1000) 619 620 1895071—075 266—270 1902586—590 1907456—459 460 (2000) 1908016 017 018 (1000) 019 020 346—350 1927301—305 1930246—250 1943306—310 1971791—794 795 (1250) 1976014—015.

19) Verein Deutscher Oelfabriken in Mannheim, Teilschuldverschr. von 1902.

5. Verlosung am 17. Juni 1907.
Zahlbar mit 5% Aufschlag am 2. Januar 1908.

73 172 218 287 299 290 328 352 442 549 591 626 640 684 691 703 735 791 830 890 925 928 1158 204 334 337 456 476 526 561 641 661 676 692 737 741 755 824 831 922 947 991 2009 058 106 126 127 186 198 208 220 345 398 452 468 527 554 668 686 766 783 820 858 881 à **1000 ℳ**

MARCHIVUM

Abonnement:
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Kolonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . 30 .
Die Reklame-Zeile . . 1 Mark

Expedition Nr. 218.

Nr. 115. | Montag, den 24. Juni 1907. | 117. Jahrgang.

Tagesordnung

zu der am
Donnerstag, 27. Juni l. J., vormittags 9 Uhr
stattfindenden

Bezirksrats-Sitzung.

1. In Sachen der Ortskrankenkasse Mannheim I gegen F. H. Schmitt von hier, Erhaltung von erhöhtem Krankengeld.
2. Gesuch des Kaspar Ruppert hier um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntwein im Hause Seckenheimerstraße 74.
3. Desgleichen der Wilhelmine Grimm hier im Hause Friedrichsfelderstraße 14.
4. Desgl. des Josef Kuhn hier im Hause Meerfeldstr. 1.
5. Gesuch des Paul Albert Klingler hier, um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntwein im Hause Jungbuschstraße 10.
6. Desgl. des Christian Giese hier im Hause Ecke Bismarck- und Moltkestraße.
7. Gesuch des Wilhelm Schütt hier um Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft im Hause F 4, 8.
8. Gesuch des Wilhelm Hollstein hier um Erlaubnis zum Betrieb der Realschankwirtschaft mit Branntwein „Zum Prinz Friedrich".
9. Gesuch des Martin Willner in Neckarau um Erlaubnis zur Verlegung seiner Schankwirtschaft ohne Branntwein v. H. Hafenstraße 72 nach Friedrichstraße 74, Gastwirtschaft.
10. Desgleichen des Friedrich Wagner hier vom Hause Langstraße 65 nach B 7, 13 Speisewirtschaft mit Ausschank alkoholfreier Getränke.
11. Desgl. des Theodor Becker hier v. H. F 4, 1 nach L 10, 8, mit Branntwein.
12. Gesuch des Adam Haberacker in Neckarau um Erlaubnis zur Verlegung seines Schankwirtschaftsbetriebs mit Branntwein v. H. Kaiser Wilhelmstraße 5 nach Friedrichstraße 57.
13. Die Erteilung von Tanzunterricht durch Franz Heinrich Schweizer, hier.
14. Gesuch des Gustav Friesmeyer in Neckarau um Erlaubnis zur Erteilung einer Kegelbahn, hier Beschwerde gegen eine bezirkspolizeiliche Verfügung.
15. Feststellung der Bau- und Straßenfluchten für die Angel- und Schwetzingerlandstraße im Stadtteil Neckarau.
16. Die Wiederaufnahme des Karl Otto Weigt von hier in die psychiatrische Klinik Heidelberg. 10694

Sämtliche auf die Tagesordnung bezüglichen Akten liegen während 3 Tagen zur Einsicht der Beteiligten, sowie der Herren Bezirksräte auf diesseitiger Kanzlei auf.
Mannheim, ... 1907.
Großh. Bezirksamt:
Lang.

Genossenschaftsregister.

Nr. 3747. Zum Gen.-Reg. Bd. I, Ord.-Z. 14. Firma: „Darlehnskasse Käferthal eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht" in Käferthal wurde heute eingetragen: Anton Vogelgesang in Käferthal ist durch Tod aus dem Vorstande ausgeschieden. Peter Pfanz in Käferthal ist als Vorsteher (Direktor) Jakob Neff in Käferthal als Vorsteher, Stellvertreter, Johann Geiger in Käferthal als weiteres Vorstandsmitglied gewählt. 10700
Mannheim, 20. Juni 1907.
Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Bd. VI, O.-Z. 40. Firma: „Fesselballon-Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde heute eingetragen: Philipp Fuchs ist als Geschäftsführer der Gesellschaft ausgeschieden. Carl August Ramble, Oberingenieur in Mannheim ist zum alleinigen Geschäftsführer der Gesellschaft bestellt. 10699
Mannheim, 21. Juni 1907.
Großh. Amtsgericht I.

Versteigerung.

von Früchten auf dem Halm.
Donnerstag, 27. Juni 1907, vormittags 11 Uhr
versteigern wir auf unserm Bureau U 2, 5 einige Parzellen **Gerste und Spelz** zus. ca. 30 Ar. Die Früchte stehen im Auffüllungsterrain in der Gewann Hohenwiesen und II. Quergewann. 30545
Mannheim, 22. Juni 1907.
Städt. Gutsverwaltung:
Krebs.

Konkurse.

No. 4414. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **P. Andrée-Schwarz & Cie.** hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin anberaumt auf
Dienstag, den 9. Juli 1907, vormittags 9 Uhr
vor dem Amtsgerichte hierselbst, 1. Stock, Zimmer No. 111.
Mannheim, den 2. Juni 1907.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts II:
Stalt. 10...

Vereinsregister.

Nr. 3756. Zum Vereinsregister Band III, O.-Z. 25 wurde heute eingetragen. Der Verein: Neuapostolische Gemeinde, Mannheim.
Mannheim, 21. Juni 1907.
Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Nr. 3707. Zum Handelsregister Abt. B Band V, O.-Z. 7. Firma „Mannheimer Kohlenhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde heute eingetragen: Carl Frickinger ist als Geschäftsführer der Gesellschaft ausgeschieden. Joseph Kühner Kaufmann in Mannheim, ist als weiterer Geschäftsführer der Gesellschaft bestellt. 10711
Mannheim, 20. Juni 1907.
Großh. Amtsgericht I.

Güterrechts-Register.

Zum Güterrechtsregister, Bd. VIII wurde heute eingetragen:
1. S. 128. Hans Schlesing in Mannheim und Marthagreb. Kampe. Durch Vertrag vom 23. Mai 1907 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrag näher bezeichnete Vermögen.
2. S. 129. Ludwig Schaaff II. Ratsdiener in Feudenheim und Pauline geb. Heilmann. Durch Vertrag vom 6. Juni 1907 ist allgemeine Gütergemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist die im Vertrage näher bezeichnete Forderung.
3. S. 130 Peter Borger Maurerpolier in Mannheim und Amalie geb. Ber. Durch Vertrag vom 18. Juni 1907 ist Gütertrennung vereinbart.
4. S. 131. Eduard Faller, Steuermänner in Mannheim-Neckarau und Hermine geb. Fränkle. Durch Vertrag vom 14. Juni 1907 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen.
5. S. 132. Eduard Held, Mechaniker in Mannheim und Luise geb. Bosselmann. Durch Vertrag vom 15. Juni 1907 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.
6. S. 133. Sigmund Wolf, Kaufmann in Mannheim und Frieda geb. Henle. Durch Vertrag vom 18. Juni 1907 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen.
7. S. 134. Friedrich Karl August Hermann Oskar Langenbach, Kaufmann in Mannheim und Sofie Luise Friederike geb. Wenzel. Durch Vertrag vom 18. Juni 1907 ist Gütertrennung vereinbart.
8. Anton Braun, Schuhmachermeister in Mannheim und Elisabeta geb. Veit in Mannheim. Durch Vertrag vom 20. Juni 1907 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.
Mannheim, 22. Juni 1907.
Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Nr. 3714. Zum Handelsregister Abt. B, Bd. V, O.-Z. 6, Firma „Steinmetz Back-Haus Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitze in **Kreuznach** wurde heute eingetragen: Der Sitz der Gesellschaft ist von Kreuznach nach Mannheim verlegt und die Zweigniederlassung Mannheim aufgehoben. Durch den Beschluß der Gesellschafter vom 25. April 1907 ist § 1 des Gesellschaftsvertrags entsprechend der Sitzverlegung abgeändert worden.
Mannheim, 19. Juni 1907.
Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Nr. 3 57. Zum Handelsregister Abt. B, Bd. I, O.-Z. 17, Firma Aktiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnenbetrieb vormals Orenstein & Koppel in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitze in Berlin wurde heute eingetragen: Max Kühn, Berlin, Ladislaus Bay, Charlottenburg, Hermann Peiser, Berlin sind zu Prokuristen bestellt; jeder derselben ist berechtigt, in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen, und, wenn der Vorstand aus mehreren Personen besteht, auch in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede, ordentlichen wie stellvertretenden, die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen. 10...
Mannheim, 21. Juni 1907.
Großh. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Den Rotlauf unter den Schweinen in Heidelberg-Handschuhsheim betr.

Nr. 4008 II. In Stadtteil Heidelberg-Handschuhsheim ist unter dem Schweinebestande des Milchhändlers Josef Balk und Kaufmanns Heinrich Becker dort die Rotlaufseuche ausgebrochen.
Heidelberg, den 19. Juni 1907.
Großh. Bezirksamt:

Nr. 7051 I. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntnis. 10697
Mannheim, den 21. Juni 1907.
Großh. Bezirksamt, Abt. III:
Dr. Pfaff.

Bekanntmachung.

Das Einfangen von Hunden in hiesiger Stadt betr.

Eingefangen und im Hundestall hier untergebracht ein herrenloser Hund. 10695
Beschreibung.
Rasse: Kreuzung Wolfs- und schottischer Schäferhund. Farbe: graugelb, langhaarig. Alter: etwa 3 Monate.
Mannheim, den 21. Juni 1907.
Gr. Bezirksamt:
Polizeidirektion.

Brennmaterial-Lieferung.

No. 46. Das Katholische Bürgerhospital bedarf für das Jahr 1907/08
220 Zentner Grubenkoaks
400 „ Fettschrot
80 „ Nußkohlen
bester Qualität, deren Lieferung im Submissionswege vergeben wird.
Schriftliche Angebote wollen verschlossen, mit der Aufschrift „Brennmaterialienlieferung" versehen, bis spätestens
Mittwoch, den 3. Juli, vormittags 11 Uhr
auf der Hospitalverwaltung abgegeben werden, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.
Mannheim, den 20. Juni 1907.
Stiftungsrat des kath. Bürgerhospitals:
von Hollander.
30546 Die obb.

Zwangs-Versteigerung

Nr. 23/9. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Schriesheim belegenen, im Grundbuche von Schriesheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Georg Philipp Becker**, Tüncher in Schriesheim eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am
Samstag, 17. August 1907, vormittags 9 Uhr
durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Schriesheim versteigert werden. 72520
Der Versteigerungsvermerk ist am 4. Mai 1907 in das Grundbuch eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Schriesheim, Band 17, Heft 1, Bestandsverzeichnis I.
O.-Z. 1, laufd. Nummer der **Grundstücke** im BV. I 1, Lagerbuch-Nr. 127, Flächeninhalt 45 qm Hofraite, im Ortsetter.
Schätzung M 2000.—
O.-Z. 2, laufd. Nummer der Grundstücke im BV. I 1, Lagerbuch-Nr. 690 Flächeninhalt 4 ar 99 qm, Weinberg 3 ar 75 qm Grasrain 1 „ 14 „
ehs. Nr. 689; als 691
Schätzung M. 300.—
Heidelberg, 17. Juni 1907.
Gr. Notariat Heidelberg IV als Vollstreckungsgericht.

Handelsregister.

I. Zum Handelsregister Abteilung A wurde heute eingetragen:
1. Band X O.-Z. 86 Firma Wilhelm Stelzenmüller in Mannheim: Die Firma ist erloschen.
2. Band X O.-Z. 174. Firma Karl Aug. Becker in Mannheim. Die Firma ist geändert in Karl Aug. Becker, Nachf. Wilhelm Funk. Das Geschäft ist mit Wirkung vom 17. Juni 1907 auf Wilhelm Funk übergegangen, der es unter der Firma „Karl Aug. Becker Nachf. Wilhelm Funk" weiterführt. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Wilhelm Funk ausgeschlossen.
3. Band XII. O.-Z. 245: „Dampfwasch-Anstalt Parkhotel Sander & Barth", Mannheim, Augartenstr. 81. Persönlich haftende Gesellschafter sind Theodor Sander, Kaufmann und Max Barth, Kaufmann, beide in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1907 begonnen. Geschäftszweig: Dampfwaschanstalt.
4. Band XII. O.-Z. 224: Firma „Isidor Wallenstein" in Mannheim, G 2, 14. Inhaber ist Isidor Wallenstein, Kaufmann in Mannheim. Handel in Manufakturwaren und Aussteuerartikeln.
II. In der Bekanntmachung in Nr. 112 des Blattes O.-Z. 2 soll es statt „Bernay" „Berney" heißen.
Mannheim, 22. Juni 1907.
Großh. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Nach § 4 und 24 des Tabaksteuergesetzes, muß jeder Tabakpflanzer, d. h. jeder Inhaber eines mit Tabak bepflanzten Grundstückes die bepflanzten Grundstücke einzeln nach ihrer Lage und Größe genau angeben. Dies ist auch dann nötig, wenn er den Tabak gegen einen bestimmten Anteil oder unter sonstigen Bedingungen durch einen andern anpflanzen oder behandeln läßt. Die Anmeldung ist bei der Steuerbehörde vor dem 16. Juli schriftlich und gegen Bescheinigung einzureichen. Die Vordrucke zu den Anmeldungen können für alle mit badischen Gebiet gelegenen Grundstücke bei der Steuereinnehmerei des Wohnortes des Pflanzers in Empfang genommen werden. 1069.
Die erst nach dem 15. Juli bepflanzten Grundstücke müssen spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Bepflanzung angemeldet werden.
Für jede Gemarkung, auf der ein Pflanzer Grundstücke mit Tabak angebaut hat, ist eine besondere Anmeldung abzugeben.
Die Anmeldungen, die bis zum 15. Juli erfolgen, können alle bei der Steuereinnehmerei des Wohnortes des Pflanzers abgegeben werden. Nach diesem Zeitpunkte können bei dieser Steuereinnehmerei nur noch Grundstücke der Gemarkung des Wohnortes des Pflanzers angemeldet werden, während die Anmeldungen über Grundstücke mit Tabakpflanzungen auf benachbarten Gemarkungen bei der Steuereinnehmerei des Pflanzungsortes abzugeben sind.
Für die von badischen Pflanzern mit Tabak bepflanzten Grundstücke in einem andern Bundesstaate gelten die Anordnungen der dort zuständigen Behörden.
Die Bescheinigung, die der Tabakpflanzer über seine Anmeldung vom Steuererheber erhält, ist sorgfältig aufzubewahren.
Die Bürgermeisterämter werden ersucht, Vorstehendes unverzüglich in ortsüblicher Weise in ihren Gemeinden bekannt zu geben.
Mannheim, den 19. Juni 1907.
Großh. Hauptsteueramt:
Frech.

Lagerplatz-Verpachtung.

Donnerstag, 27. Juni 1907, vormittags 11 Uhr
verpachten wir auf unserem Bureau U 2, 5 die städt. Lagerplätze Nr. 15 und 45 in der kl. Quergewann und Nr. 5 an der Waldhofstraße öffentlich an den Meistbietenden.
Mannheim, 22. Juni 1907.
Städt. Gutsverwaltung:
Krebs. 30544

Zuverlässiger, nüchterner Mann sucht Nebenbeschäftigung, am liebsten als Kassier. Kaut. jed. Höhe kann gest. werd. Off. u. Nr. 8127 a. d. Exp. d. Bl.

Bekanntmachung.

Das Einfangen herrenloser Hunde betr.

Nr. 6707 II. Nachdem der hiesige Tierschutzverein ein Tierasyl am Ende der Stephanienpromenade errichtet hat, haben wir die Schutzmannschaft angewiesen, **sämtliche** herrenlos betroffenen Hunde künftig in diese Anstalt zu verbringen. Gleichzeitig mit der Einlieferung ergeht im Generalanzeiger die Ausschreibung des Hundes.
Die Hunde werden im Asyl 8 Tage lang von der Veröffentlichung an gefüttert und verpflegt und nach Ablauf dieser Zeit versteigert oder schmerzlos getötet, sofern nicht der sich gehörig legitimierende Eigentümer das Tier gegen Ersatz der Kosten und gegen Bezahlung einer Transportgebühr von 1 Mark abholt.
Die Kosten für Fütterung und Verpflegung betragen bei kleineren Hunden 25 Pfg., bei größeren 50 Pfg. täglich.
Zur Tötung bestimmte Hunde und Katzen haben die Eigentümer selbst nach dem Tierasyl verbringen zu lassen; die Tötungsgebühr beträgt 1 Mark. 10696
Mannheim, den 20. Juni 1907.
Gr. Bezirksamt:
Polizeidirektion.
Dr. Korn.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 7893. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Feudenheim belegene, im Grundbuche von Feudenheim, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf die Erbengemeinschaft von Maurer **Johannes Mayer** und Genossen in Feudenheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 72519
Dienstag, 13. August 1907, vormittags ½11 Uhr
durch das unterzeichnete Notariat, im Rathause zu Feudenheim versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 12. März 1907 in das Grundbuch eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Feudenheim, Band 23, Heft 14, Bestandsverzeichnis I.
Ordn.-Zahl 1, laufende Nr. der Grundstücke im B.-B. I 1, Lagerbuch-Nummer 379, Flächeninhalt 2 ar 63 qm Hofraite mit einstöckigem Wohnhaus mit 1½-stöckigem Schopf nebst Schweinestallung und Hausgarten.
Mannheim, den 21. Juni 1907.
Großh. Notariat IX. als Vollstreckungsgericht:
Breunig. 72519

Schälholz-Versteigerung

Wir versteigern am **Mittwoch, den 3. Juli d. Js., vormittags ½10 Uhr, im „Löwen" in Schönau:**
I. Von Waldgemarkung Schönau,
Distrikt Schälebug und Unterer Katzelter 556 Ster Eichenreisprügel, ferner aus Abt. Rittersbach 1 Eiche IV. Klasse (Dürrständer). 72518
II. Von Waldgemarkung Michelbuch,
Distrikt Haidbrunnen: 7 Ster Eichenprügel und 152 Ster Eichenreisprügel, ferner aus Abt. Saupferch 1 Lärche III. Klasse und 1 Fichte IV. Klasse (Windfall).
Vorzeiger: Förstwart Daub in Schönau und Förstwart Hauck auf Michelbuch, Post Neckarsteinach.
Evangel. Pflege Schönau.

Toiletteseifen
Zahnbürsten
Schwämme
Kämme — Haarbürsten
empfiehlt in vorzüglicher Qualität
Waldhorndrogerie C. A. Ruoff
D 3, 1. 71623

Entfettungs-Verfahren
ohne Beeinträchtigung der Gesundheit und Diät:
„Amiral"
„äusserlich anwendbar"
erwirkt eine Abnahme des Fettüberflusses, verhindert Fettleibigkeit und verschönert die Gestalt,
per Stück Mk. 4.25 Netto. 2 Stück Mk. 8.— Netto.
Alleinverkauf: 64799
„Seifenhaus" Moritz Oettinger Nachfolger
Marktstrasse. Telephon Nr. 2952. F 2, 2.
Mit Ausnahme einiger Spezialmarken gewähre ich auf alle Artikel 5% Rabatt.

Trauringe
D. R. P. — ohne Lötfuge, kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei 6916
C. Fesenmeyer,
P 1, 3, Breitestraße.
Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

Neu! Neu!

Span. Bienenhonig
aus Orangen- und Citronenblüten, naturrein, hochfein in Geschmack in kleinen und grossen Dosen.
Prima Heide-Honig
naturrein, in kleinen Dosen empfiehlt 72280
Carl Schilling
Mannheim
Teleph. 2741. Dammstr. 9.

Ziehung schon 9. Juli
der nächsten grossen
Wohltätigkeits-Geld-Lotterie
für Badische Invaliden u. deren Witwen u. Waisen
2828 Bargewinne ohne Abzug
44000 M.
1. Hauptgewinn
20000 M.
2. Hauptgewinn
5000 M.
226 Gewinne
10000 M.
2600 Gewinne
9000 M.
Lose à 1 M. (11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.)
versendet das General-Debit
J. Stürmer Strassburg i. E. Langstr. 107.
In Mannheim: M. Hersberger, E 3, 17, A. Schmitt, R 4, 10, C. Struve, Hochschwender, G. Engert, C. Kirchheimer, A. Dreesbach. 72219
J. Schreck, A. Wendler, Fr. Just. In Heddesheim: J. P. Lang Sohn

Verloren
Ein goldenes Kettenarmband mit Photographiekapsel, Monogramm A. S. Freitag Abend verloren gegangen. Geg. gute Belohnung abzugeben. Alfred Sieber, Hofopernsänger, Bahnhofplatz 7, 1. Etage. 8207

Sonntag nachmittag
neue silberne Damenuhr
(Nr. 12799 15) Rückseite Monogramm „M. S." von Hildapark bis Luisenpark verloren. Abzugeben gegen Belohnung
Elisabethstr. 1, 4 Tr. 8156

Zugelaufen
1 Hund
schwarz, am Hals weißen Strich, geschoren, Halsband schwarz mit messing. Schild. Abzuholen v. **d. Tannstr. 17, Ludwigshafen.**

Vermischtes
Damen
finden jederzeit bei strengster Verschwiegenheit gute Aufnahme in ruhiger Lage a. d. Landes. **Frau M. Weilacher,** geprüfte Wochenpflegerin, **Friesenheim-Ludwigshafen**, Riedstr. 5. III.

Ankauf
Jung. schottischer Schäferhund
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 8289 an die Expedition ds. Blattes.

Verkauf.
Haus-Verkauf.
In einem Nachbarorte Mannheims, ein neues Haus bester Lage, geeignet zu Geschäfts-Haus aller Branchen, preiswert zu verkaufen. Offerten unter Nr. 50161 an die Expedition dieses Blattes.

Mahagonitisch, schöne Oeldruckbilder in Barockrahmen billig zu verkaufen. 30007
Rheinvillenstraße 13, 1. St.

Mand-Flügel Pianos
sind unstreitig die vorzüglichsten Instrumente
der Welt!
Alleinige Niederlage:
C. Hüther, B 4, 14. 6788

Eine neue Rolle, 40 Ztr. Tragkraft, mit Scheibenkranz, für ein- u. zweispännig, ist billig abzugeben.
Ludwigshafen, Heinigstr. 19.

Fast noch neuer, weißemaillierter **Kochherd** mit vernickeltem Kessel zu verkaufen. 8159
Lutherstraße 5, 4. Stock.

Nußb. Kinderbettladchen bill. zu vkf. Schwetzingerstr. 23, 4. St. 8258

Altenschrank (einteilig) mit 6 Fächern, für Anwalt geeignet, **zu verkaufen.**
8262 **J 3, 18, 2. St. links.**

Junge rassereine **Foxterrier's** edelster Abstammung abzug.
Thüngersleben, Meerfeldstr. 54.

Damenfahrrad
gut erhalten, billig zu verkaufen.
8255 **Rennershofstr. 25, pt.**

MARCHIVUM